



LAND  
BRANDENBURG

Ministerium für Soziales,  
Gesundheit, Integration  
und Verbraucherschutz



## **Engagiert für Gleichberech- tigung und Teilhabe**

Migrantische Organisationen  
in Brandenburg

**Engagiert für Gleichberechtigung und Teilhabe**

Migrantische Organisationen in Brandenburg

Liebe Leserinnen und Leser,

zum ersten Mal stellen sich mit dieser Broschüre die Migrantischen Organisationen in Brandenburg vor. Aus ihren Berichten über ihre Arbeit, ihre Ziele und ihre Wünsche wird deutlich, welche wichtige Funktion sie übernehmen und wie unverzichtbar sie für das Gelingen von Integration in unserem Bundesland sind. Sie informieren ihre Mitglieder, beraten sie und begleiten sie auf dem Weg zur echten Teilhabe. Sie sind ein Bindeglied zwischen den Menschen mit Migrationsgeschichte und den Menschen ohne Migrationsgeschichte.

Deutlich wird aus den Berichten jedoch auch, dass die Themen Rassismus und Diskriminierung fast jede Migrantische Organisation und ihre Mitglieder betreffen. Gemeinsam mit ihnen wollen und müssen wir daran arbeiten, dass hier eine spürbare Veränderung in Gang gesetzt wird und die Menschen, die eine Migrations- oder Fluchtgeschichte in ihrer Familie haben und vor allem diejenigen, denen man dies ansieht, in Zukunft sicher und diskriminierungsfrei in Brandenburg leben können. Um dies zu erreichen, sind wir alle gefordert.

Besonders freue ich mich, dass ab dem Jahr 2023 zusätzliche Mittel zur Stärkung der Migrantischen Organisationen in meinem Ministerium aus dem Haushalt der Integrationsbeauftragten zur Verfügung stehen. Damit ist ein langjähriges persönliches Anliegen realisiert worden. Ich bin überzeugt, dass durch die direkte Arbeit mit den Migrantischen Organisationen und die Strukturförderung für ihre Arbeit eine echte Stärkung und Teilhabe erreicht werden kann.



Dankbar bin ich, dass die *Arbeitsgruppe Integration im Flächenland Brandenburg* des Landesintegrationsbeirats mit ihrem Bericht einen wichtigen Anstoß gegeben hat. Der Landesintegrationsbeirat wird auch in Zukunft die Stärkung der Migrantischen Organisationen begleiten und fördern.

Die rege Beteiligung an der Broschüre ist ein wichtiges Signal seitens der Migrantischen Organisationen. Sie zeigen damit der Politik und der Gesellschaft, dass mit ihnen wichtige Partner für die Gestaltung des Zusammenlebens in Brandenburg zur Verfügung stehen. Diese Broschüre kann dazu beitragen, dass dieses Angebot angenommen und die politische wie gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte weiter gestärkt wird.

A handwritten signature in black ink, which reads 'Ursula Nonnemacher'.

Ursula Nonnemacher  
Ministerin für Soziales, Gesundheit,  
Integration und Verbraucherschutz



# Inhalt

<b>Bericht und Empfehlungen zur Lage der Migrantischen Organisationen im Land Brandenburg</b> .....	<b>6</b>
<b>Migrantische Organisationen in Brandenburg</b> .....	<b>14</b>
Afghanischer Kulturverein Frankfurt (Oder) e.V. ....	16
African Vision Potsdam e.V. ....	18
Brücke e.V. ....	20
Cagintua e.V. ....	22
Children's Rights Group International e.V. ....	24
DIAMANT Sozialer Integrationsverein für Zuwanderer des Landkreises Barnim e.V. ....	26
FEM e.V. ....	28
Frauenclub Viet Hong e.V. ....	30
Frauen Kulturverein Cottbus e.V. ....	32
Geflüchteten Netzwerk Cottbus .....	34
Home and Beyond e.V. ....	36
ICDI e.V. ....	38
IKI – Interkulturelle Kommunikation und Integration .....	40
Kontakt Eberswalde e.V. ....	42
Loewenherz e.V. ....	44
Manhaj Hayat .....	46
Menschen aus Eritrea in Potsdam e.V. ....	48
MEPa, e.V. – Migration – Entwicklung – Partizipation .....	50

Mir e.V. – Migrations- und Integrationsrat Land Brandenburg e.V. ....	52
Mosaikstein e.V. ....	54
Neue Zeiten e.V. ....	56
Open Dreams Brandenburg e.V. ....	58
Palanca e.V. ....	60
PAWLO-Masoso e.V. ....	62
Refugees Emancipation ....	64
Schöneicher Integrationsverein „Schtetl“ e.V. ....	66
Ukrainische Community e.V. ....	68
United Action Women and Girls e.V. ....	70
Unsere Welt, eine Welt e.V. ....	72
Verein der Vietnamesen in Cottbus und Umland ....	74
Verein der Vietnamesen der Stadt Rathenow ....	76
W.E.L.T. e.V. ....	78
Wir im Brunnenviertel e.V. ....	80
Women in Exile ....	82
 <b>Gespräch der Landesintegrationsbeauftragten mit Vertreterinnen von drei Migrantischen Organisationen – Geflüchteten Netzwerk Cottbus, Kontakt Eberswalde und Refugees Emancipation</b> .....	 <b>84</b>

# Bericht und Empfehlungen zur Lage der Migrantischen Organisationen im Land Brandenburg

## Arbeitsgruppe Integration im Flächenland Brandenburg des Landesintegrationsbeirats

### Vorbemerkung

Der Landesintegrationsbeirat hat auf seiner Sitzung Anfang 2020 die Arbeitsgruppe Integration im Flächenland Brandenburg (AG) beauftragt, sich ausführlich mit dem Thema „Migrantische Organisationen in Brandenburg“ zu befassen.

Die AG wurde gebeten, eine Situationsbeschreibung vorzulegen und ggf. Vorschläge für Empfehlungen an die Landesregierung zu entwickeln, wie die Rolle der Migrantischen Organisationen (MO) in Brandenburg gestärkt werden könnte.

Die AG hat das Thema intensiv diskutiert und in einer Redaktionsgruppe einen Bericht erarbeitet, der von der gesamten AG und vom Landesintegrationsbeirat auf seiner Sitzung am 20. Mai 2021 verabschiedet wurde. Für die vorliegende Publikation wurde der Bericht aktualisiert.

### Definition

Im folgenden Text wird der Begriff MO im Sinn einer pragmatischen Arbeitsdefinition für politische und Verwaltungszwecke gebraucht, an-

gelehnt an Vorschläge der Bundeszentrale für politische Bildung<sup>1</sup> und des Sachverständigenrates Deutscher Stiftungen für Migration und Integration<sup>2</sup>. Danach wird eine Organisation als MO bezeichnet, wenn sie die folgenden drei Kriterien erfüllt:

- Ein zivilgesellschaftlicher, oft gemeinnütziger Zusammenschluss von einer gewissen Dauer, Größe und Festigkeit mit inneren Strukturen,
- der überwiegend geprägt und getragen wird von Personen mit Migrationsgeschichte und
- der den Schwerpunkt seiner Tätigkeit im Themenfeld Migration, Integration und Partizipation hat.

Entscheidend ist dabei die öffentliche Interessenvertretung von spezifischen Interessen der Migrantinnen und Migranten in ihrer Eigenschaft als Migrantinnen und Migranten, nicht etwa: Als Gläubige, als Sportlerinnen und Sportler etc. Organisationen, die eine große Zahl von Personen mit Migrationsgeschichte in ihrer Mitgliedschaft versammeln, würden nicht als MO angesprochen,

1 <https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/dossier-migration-ALT/56486/migrantenorganisationen>

2 Sultan, Friedrichs u.a.: „Vielfältig engagiert – breit vernetzt – partiell eingebunden?“, Berlin, SVR 2020, Eigenverlag

wenn diese Merkmale sich nicht auch prägend auf die Vereinstätigkeiten auswirken. Solche Ziele müssen aber nicht explizit verschriftlicht sein; der Bezug ergibt sich aus praktischem Handeln. Umgekehrt sind Organisationen der Mehrheitsgesellschaft, auch wenn sie sich explizit für die Belange von Migrantinnen und Migranten einsetzen, keine MO.

Der AG ist bewusst, dass es eine kritische Debatte zur Verwendung von „Hintergrundbegriffen“ gibt, die auch als ausgrenzende Zuschreibung wahrgenommen werden. So beschreibt sich etwa das Bündnis der „Neuen Deutschen Organisationen“ ausdrücklich nicht als MO, um den Anspruch auf Mitwirkung an einem Gemeinwesen zu untermauern, das als postmigrantische Gesellschaft beschrieben wird. Auch die Fachkommission des Bundes zu den Rahmenbedingungen der Integrationsfähigkeit plädiert in ihrem Bericht Ende 2020 für die Abschaffung der Begriffs konstruktion „Migrationshintergrund“<sup>3</sup>. Trotz Kenntnisnahme der Diskussion spricht sich die AG für eine Weiterverwendung des Begriffs MO aus, da sie diesen beim derzeitigen Stand der Integrations- und Partizipationsprozesse in Brandenburg als notwendig für die Beschreibung und Bearbeitung erachtet.

### Situationsbeschreibung zur Lage der MO in Brandenburg

Der AG des LIB standen begrenzte Kapazitäten zur Untersuchung des Themas zur Verfügung. Durch engagierte Mitwirkung der Landesarbeits-

gemeinschaft der kommunalen Integrationsbeauftragten, der Mitglieder der AG sowie der RAA Brandenburg (Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie) und ISA e.V. (Gesellschaft für Inklusion und soziale Arbeit) konnte dennoch eine erste Bestandsaufnahme der in Brandenburg ansässigen MO vorgenommen werden. Diese brachte im Juni 2023 einen Rücklauf von 85 Datensätzen, von denen nach Durchsicht 55 die genannten Kriterien einer MO erfüllen. Insgesamt waren Angaben häufig mit Unklarheiten verbunden, die z.T. nicht durch Recherche aufgeklärt werden konnten. Hiermit ist ein erstes Problem bereits genannt: Es gibt weder im Land noch kommunal ein Monitoring bzw. eine Übersicht über Anzahl und Tätigkeit der MO. Die Angaben wurden in Vorbereitung dieser Publikation aktualisiert.

Ein Viertel der 55 gezählten MO hat ihren Sitz in der Landeshauptstadt. Die anderen verteilen sich auf fast alle Kreise und kreisfreien Städte, mit Schwerpunkten in den und um die größeren Städte. Bei der Abfrage der Herkunft bzw. Community gibt die Hälfte an, international bzw. kulturübergreifend ausgerichtet zu sein. Fünf MO nennen die russische Föderation und sechs Vietnam als Bezugspunkt ihrer Arbeit, drei Syrien, eine Afghanistan, eine Jemen und eine Ukraine. Eine Gruppe von acht MO vertritt afrikanische Länder. Eine MO nennt Eritrea, eine Somalia und sechs sind nicht auf ein bestimmtes Herkunftsland fokussiert, sondern gesamt-afrikanisch orientiert. Organisationen mit Bezug zu

<sup>3</sup> Bericht der Fachkommission des Bundes zu den Rahmenbedingungen der Integrationsfähigkeit, Bundeskanzleramt, November 2020, S. 214



den zahlenmäßig bedeutenden EU-Herkunfts-  
ländern in Mittel- und Südosteuropa fehlen voll-  
ständig. Polnische Zugewanderte sind die größte  
Gruppe in Brandenburg, es besteht jedoch kei-  
ne einzige polnisch geprägte MO (es gibt aber  
relevante Gruppen in sozialen Medien). Nur  
vier Organisationen geben explizit an, (migra-  
tions-)politische Ziele zu verfolgen; die Hälfte  
gibt primär soziale und kulturelle Ziele an. Nur  
vier Organisationen meldeten zurück, dass sie  
für ihre Arbeit auch hauptamtliche Mitarbeiten-  
de beschäftigen. Diese sind nach Kenntnis der  
AG ausschließlich über Projekte finanziert. 45  
haben den Status eines eingetragenen Ver-  
eins (teils in Gründung). Angaben zur Mitglie-  
derzahl sind fragmentarisch. Liegen Angaben  
vor, dann sind sie meist im sehr niedrigen zwei-  
stelligen Bereich.

Bei der Aktualisierung dieser Angaben für die  
vorliegende Publikation wurde deutlich, dass in  
den letzten 2–3 Jahren sowohl mehrere Neu-  
gründungen zu verzeichnen sind als auch eine  
Differenzierung hinsichtlich der Herkunftslän-  
der stattgefunden hat.

Die Situation der MO im Land ist weitgehend  
prekär, es gibt nur eine kleine Zahl regional  
stabil aufgestellter MO. Es überwiegen ehrenam-  
tliche, teils kurzlebige Zusammenschlüsse, die  
hauptsächlich lokal tätig sind, die sich selbst fi-  
nanzieren und deren Aktivitäten in erster Linie  
auf ihre eigenen Mitglieder abzielen. Manchen  
gelingt es, (seriell) kleinere Projektfinanzierun-  
gen einzuwerben. Viele der MO leben dabei vom  
starken Engagement einzelner Persönlichkeiten  
oder einer überschaubaren Gruppe von Aktiven.

Als ostdeutsches Bundesland hat Brandenburg  
eine andere Zuwanderungsgeschichte als die  
westdeutschen Bundesländer und damit auch  
eine andere Organisationskultur. Vor 1990 gab  
es keinerlei MO. Danach waren es zunächst  
hauptsächlich Organisationen der Spätaussied-  
lerinnen und Spätaussiedler sowie der Vietna-  
mesinnen und Vietnamesen, die sich gründeten.  
Später kamen afrikanisch geprägte MO hinzu.  
Gleich zwei Flüchtlings-selbsthilfeorganisatio-  
nen sind seit Anfang der 2000er Jahre in Bran-  
denburg aktiv: *Refugees Emancipation* wurde  
aus der Erfahrung des Gründers mit der langen  
Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften  
geboren, bietet Internetcafés an und hat sich  
zu einem wichtigen Anlaufpunkt für Geflüchte-  
te aller Nationen entwickelt. *Women in Exile* ist  
eine bundesweit tätige Selbsthilfeorganisation  
von Flüchtlingsfrauen. Die erhöhte Flüchtlings-  
zuwanderung in den Jahren 2015/2016 mar-  
kiert einen weiteren Wendepunkt. Es gab zahl-  
reiche Gründungen aus den neuen Zuwande-  
rungsgruppen heraus. In Cottbus entstand mit  
dem *Geflüchteten-Netzwerk* ein Herkunftsgrup-  
pen-übergreifender Verein, der in dieser Form  
einmalig im Land Brandenburg ist. Diese Grün-  
dungsphase hält nach wie vor an.

Ein anerkannter Dachverband der MO existiert  
in Brandenburg nicht, wenn man darunter einen  
landesweiten Zusammenschluss versteht, der  
sich integrations- und migrationspolitischen The-  
men übergreifend widmet und dabei nicht zu-  
erst die Interessen einer spezifischen Commu-  
nity verfolgt, sondern die Gesamtheit der Zuge-  
wanderten im Blick hat, unabhängig etwa von  
Herkunft, Sprache, Migrationsgeschichte oder

Rechtsstatus<sup>4</sup>. Eine strukturierte und überparteiliche Interessenvertretung der migrantischen Communities in Brandenburg – über 150.000 Menschen teilen eine sog. Migrationsgeschichte – gegenüber Parlament und Regierung des Landes fehlt somit.

### Zum Vergleich: Bundesweite Erkenntnisse

Im Herbst 2020 konnte die AG vorab Einblick in die aktuelle Studie des SVR Migration und Integration zu MO<sup>5</sup> erhalten und mit den Autorinnen und Autoren diskutieren. Differenzen zwischen Daten der Erhebung und Erkenntnissen der Akteure aus Brandenburg mögen einerseits an einer methodischen Verzerrung durch die Konzentration der Studie auf besonders bevölkerungsreiche Bundesländer liegen. Es wurde andererseits aber auch ersichtlich, dass die Situation in den ostdeutschen Flächenländern von der in den westlichen Bundesländern deutlich abweicht. Die ostdeutsche Spezifik besteht in einer anderen Zuwanderungsgeschichte, weitgehend anderen Herkunftsländern und wohl auch in einer anders geprägten Perspektive der Mehrheitsbevölkerung auf die konkrete Migrationsgeschichte.

**Quantität.** Die SVR-Studie weist bundesweit geschätzt 13.000 MO aus, von denen dieser Schätzung zufolge bis zu 150 auf Brandenburg entfallen sollen. Die Zählung der AG liegt mit 55 deutlich darunter, so dass von einer unter-

durchschnittlichen Dichte von MO in Brandenburg auszugehen ist. Hauptsächlich liegt dies in der wie in anderen ostdeutschen Bundesländern im Vergleich zum Westen kürzeren Zuwanderungsgeschichte begründet. Auch orientieren sich viele in Brandenburg ansässige Geflüchtete lebensweltlich (z.B. Arbeit, Community-Kontakte) stark nach Berlin, so dass vermutlich ein reduzierter Anreiz besteht, sich am Wohnort zu engagieren.

**Verteilung.** Die Studie weist zudem aus, dass MO ein (groß-)städtisches Phänomen sind: 3/4 bundesweit haben ihren Sitz in Großstädten und ca. 60% aller MO wirken hauptsächlich in der eigenen Stadt. Dies verwundert nicht, da Migration grundsätzlich vom ländlichen Raum in urbane Zentren erfolgt; Migration in ländliche Gebiete ist ein atypischer Fall. Für das Land Brandenburg sind zwar in fast allen Kreisen und kreisfreien Städten MO erfasst, aber die Verteilung spiegelt die bundesweiten Erkenntnisse im Wesentlichen wider (Schwerpunkte in Potsdam, Cottbus, Frankfurt/Oder und einigen Mittelzentren) – mit den entsprechenden Leerstellen im ländlichen Raum. Hier stoßen MOs auf die bekannten Probleme strukturschwacher Regionen, oft verschärft durch eine ökonomisch, rechtlich und sozial prekäre Lage ihrer Mitglieder. (Siehe Karte der Migrantischen Organisationen auf Seite 16/17).

4 Im Jahr 2000 wurde die Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte für das Land Brandenburg (AGAB) gegründet, die 2009 in MIR e.V. (Migrations- und Integrationsrat Land Brandenburg) umbenannt wurde. Der MIR e.V. ist regional im Landkreis Barnim stark engagiert.

5 [https://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2020/11/SVR-FB\\_Studie\\_Migrantenorganisationen-in-Deutschland.pdf](https://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2020/11/SVR-FB_Studie_Migrantenorganisationen-in-Deutschland.pdf)

**Institutionalisierung.** Bundesweit ist die Hälfte aller MO nach 1999 gegründet worden; die Anzahl der Gründungen steigt seit den 2000er Jahren stetig. Mehr als 40% aller MO bundesweit arbeiten rein ehrenamtlich; unter denen mit hauptamtlich Beschäftigten haben ca. ein Viertel eine oder mehrere Vollzeitkräfte. Die anderen drei Viertel verfügen ausschließlich über Mitarbeitende mit Teilzeit-, Honorar- oder Minijobstellen. Beim ehrenamtlichen Engagement ist aber zu berücksichtigen, dass dieses ein Minimum an zeitlichen und materiellen Ressourcen und spezifische Kompetenzen voraussetzt. Je jünger und kleiner migrantische Communities sind und je prekärer die Lage ihrer Mitglieder, desto weniger selbstverständlich stehen ihnen diese Ressourcen hinreichend zur Verfügung, weshalb rein ehrenamtliche Strukturen dann nicht nachhaltig aufrechterhalten werden können. Über eine hauptamtliche Struktur jenseits von Projektfinanzierungen verfügt keine Brandenburger MO.

**Finanzierung.** Bundesweit ist die Finanzierung der MO prekär und unsystematisch. MO erwirtschaften nur ca. 29% ihrer Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen; bei anderen Vereinen liegt diese Zahl mit 39% deutlich höher. Keine MO in Brandenburg wäre angesichts der Mitgliedszahlen in der Lage, Personal aus Mitgliedsbeiträgen zu finanzieren. Die bundesweite Studie lässt auch erkennen, dass die Förderung von MO von ihren Tätigkeitsfeldern abhängt. Der Zugang zu Mitteln ist im Bereich migrantisch-politischer Interessenvertretung (Antidiskriminierung, Flüchtlingsarbeit etc.) offenbar leichter als bei der Wahrnehmung teilhabeorientierter Aufgaben (Bildung, Wohlfahrtspflege, Jugendarbeit

etc.) und am schwierigsten bei der Pflege der Herkunftskultur und -sprache. Vielerorts werden spezifische Förderlinien für MO mit Skepsis betrachtet. Andererseits bestehen bei unspezifischen Förderprogrammen Hürden, die für MO besonders schwer zu überwinden sind (formelle Schriftsprache, in Deutschland anerkannte Qualifikationen, bürokratische und juristische Kenntnisse, Netzwerke in die Entscheidungsebenen etc.). Die häufig propagierte Idee, Tandems (etwa aus einem Wohlfahrtsverband und einer MO) zu bilden, hat sich laut Studie mitunter als ungünstig, weil dauerhaft asymmetrisch erwiesen. Trotzdem könnten – gut begleitet – entsprechende Versuche in Brandenburg unternommen werden, da die Probleme bekannt und durch professionelle Begleitung und Rahmung möglicherweise behebbar sind.

**Interessenvertretung.** In ihrer Selbstbeschreibung betrachten sich bundesweit über 80% der MO als „Interessenvertretung von Menschen mit Migrationshintergrund“. Selbstorganisation wird also durchaus als notwendige Basis gelingender Partizipation verstanden. Jedoch geben nur 14% der MO an, im Handlungsfeld „politische Interessenvertretung“ auch konkrete Aktivitäten entwickelt zu haben. Dem Wunsch, Interessen zu vertreten, entspricht also oft keine Praxis, die gezielt in den politischen Raum wirkt. Dies spiegelt sich nach Auffassung der AG auch in Brandenburg wider. Die historisch gewachsene Rolle zivilgesellschaftlicher Organisationen im politisch-gesellschaftlichen Gefüge der Bundesrepublik ist für Menschen, die in anderen politischen Systemen sozialisiert sind, wenig transparent und oft nur schwer einzuordnen

und zu verstehen. Zusätzlich existieren materielle Hemmnisse: Sind die Einzelorganisationen schwach, so ist erwartbar, dass sie kaum Ressourcen für übergeordnete und überregionale Interessenvertretung erübrigen können. Die Realisierung lokaler und unmittelbarer Interessen steht im Vordergrund und bindet meist die verfügbaren Kräfte. Dies gilt in Brandenburg für die meisten MO. Sie sind zuerst in ihrer lokalen Umgebung tätig.

Nach Ergebnissen des Mikrozensus 2021 lebten 22,3 Millionen Menschen mit Migrationsgeschichte in Deutschland, die überwiegende Mehrzahl davon in den westdeutschen Bundesländern (mit Berlin). Nur etwa 1 Million lebt in den fünf ostdeutschen Bundesländern. Hinzu kommt, dass – von der jüngeren EU-Zuwanderung und der 2022 erfolgten Zuwanderung aus der Ukraine abgesehen – die meisten Zugewanderten aus Drittstaaten auf dem Weg eines Verteilungsverfahrens (Asyl- und Kontingentverfahren etc.) nach Brandenburg gekommen sind und nicht aus freier Wahl. Die Ungewissheit über die Bleibeperspektive und die Option eines Umzugs-wunsches innerhalb des Bundesgebietes oder der EU sind Hemmnisse zu einer Identifikation mit dem eher zufällig gefundenen Lebensmittelpunkt in Brandenburg, was die Bereitschaft zur Selbstorganisation senkt.

Auch aus diesen Bedingungen erklärt sich vermutlich der Mangel einer stabilen, landesweit agierenden und herkunftsgruppenübergreifenden Interessenvertretung der Bevölkerung mit internationaler Geschichte in Brandenburg. Die zahlenmäßige und organisatorische Schwäche

migrantischer Communities im ländlichen Raum Brandenburgs muss daher besondere Beachtung erfahren und angemessen kompensiert werden, weil eine nachhaltige und stabile Selbstorganisation ohne Unterstützung nicht aussichtsreich erscheint. Diese aber ist für das Erreichen echter Partizipation unentbehrlich. Der Bericht der Fachkommission des Bundes betont mit Verweis auf Alexis de Tocqueville zudem die Rolle von Vereinen und Zusammenschlüssen als „*Schulen der Demokratie*“. Erst die Organisation kollektiver Interessen durch Engagement in festen Strukturen schafft demzufolge praktisch ein staatsbürgerschaftliches Bewusstsein, das Voraussetzung für funktionierende Demokratien ist.

### Zukünftige Rolle der MO in Brandenburg

Wenn der in politischen Willensbekundungen häufig verwendete Satz, dass Integration eine *beidseitige* Aufgabe der Aufnahmegesellschaft und der Zugewanderten ist, gelten und Wirkung entfalten soll, dann müssen die Stimmen der Zugewanderten – zumindest in den sie unmittelbar betreffenden Fragen – auch gehört und angehört werden. Am vordringlichsten durch Legislative und Regierung, zu deren Konstituierung viele Zugewanderte aufgrund des deutschen Wahlrechts über lange Zeit nicht beitragen können. Hierfür die klar bekundete Offenheit der Landespolitik vorausgesetzt, fehlt es im Land bislang an professionalisierten, landesweit tätigen MO, die der Politik als Dialogpartner auf Augenhöhe gegenüberreten könnten.

Nach Ansicht der AG sind die folgenden Vorschläge besonders geeignet, um die landesweite Handlungsfähigkeit der MO in Brandenburg

mittelfristig zu verbessern und dadurch einen notwendigen Beitrag zur Stärkung der Partizipation der Zugewanderten zu leisten:

**1. Wissen:** Beauftragung einer wissenschaftlichen Studie zur Lage der MO in Brandenburg, um die vorläufigen Befunde und Einschätzungen dieses Papiers auf solide Füße zu stellen oder gegebenenfalls zu ergänzen

**2. Kommunikation:** Einrichtung eines Kommunikationskanals (etwa beim Landesintegrationsbeirat oder bei der Integrationsbeauftragten), über den MO im Land Informationen erhalten sowie eine Interessenbekundung zur politischen Partizipation abgeben können, um Dialog und Kommunikation sicherzustellen, solange keine anderen Vertretungsstrukturen (z.B. MO-Dachverband) etabliert sind.

**3. Dialog:** Einladung an die im Land tätigen MO zu einer Veranstaltung, um in einen Dialog über den Stand der Integration im Land einzutreten. Dies sollte, um den politischen Willen zum Dialog in der Integrationspolitik zu bekräftigen, unter Federführung etwa des Parlaments oder der Landesregierung geschehen. Eine anschließende Publikation würde gemeinsame Zielvorstellungen und ggf. Vereinbarungen für einen weiteren Dialog dokumentieren.

**4. Finanzierung:** Etablierung eines Förderprogramms für MO, um diese in die Lage zu versetzen, ihren Aufgaben gerecht zu werden und sich weiterzuentwickeln (s. Punkt 5). Um dauerhaft stärkere MO in Brandenburg zu etablieren, ist ein Förderprogramm notwendig.

**5. Unterstützung:** Schaffung eines dauerhaften Angebots (im Einklang mit Vorschlägen der Fachkommission des Bundes zu den Rahmenbedingungen der Integrationsfähigkeit) zur konkreten, praktischen Unterstützung von MO. Hierfür könnte das Land analog zum mehr lokal ausgerichteten BAMF-Programm „*House of Resources*“ ein Kompetenzzentrum einrichten, das explizit MO bei Wachstum und Professionalisierung begleitet, coacht und unterstützt (Rechtsberatung, Mentoringprogramme, Infrastrukturhilfe etc.) und dabei hilft, aus der rein lokalen bzw. regionalen Ausrichtung heraus eine Interessenvertretung im politischen Raum zu entwickeln bzw. eine landesweite Aktivität anzustreben. Dabei kann auf Erfahrungen und Vorarbeiten verschiedener Projekte der letzten Jahre zurückgegriffen werden. Auch weitere Angebote der politischen Bildung für Zugewanderte mit einem Fokus auf Möglichkeiten zur Partizipation und den hierfür nötigen Kompetenzen sollten in den für Erwachsenenbildung zuständigen Institutionen geschaffen werden.

**6. Zugangserleichterung:** Klärung, inwieweit die Kriterien für Förderprogramme an freie Träger in den Zuständigkeitsbereichen aller Ministerien so angepasst werden können, dass sie für MO barrierearm sind und diesen dadurch der Zugang erleichtert wird. Ziel ist langfristig die Ermöglichung der Beteiligung auf Augenhöhe am politischen Prozess auf Landesebene.

Migrantischen Organisationen kommt eine wichtige Funktion im Integrations- und Partizipationsprozess zu. Starke MO können den Prozess befördern, MO in prekären Lagen fällt dies un-

gleich schwerer. Im Rückblick lässt sich die Frage stellen, ob eine konsequente Förderung und Unterstützung der MO ab 1990 inzwischen eine andere MO-Landschaft in Brandenburg hervorgerufen hätte und welche Konsequenzen dies z.B. für die Integrationsfähigkeit sowie für die Akzeptanz von Zuwanderung in der Mehrheitsgesellschaft gehabt hätte.

Auch wenn sich diese Frage für die Vergangenheit nicht mehr beantworten lässt, so ist doch auf die Zukunft gerichtet mehr als deutlich, dass eine direkte Förderung und Unterstützung der MO in Brandenburg dringend erforderlich ist, so wie sie

in fast allen anderen Bundesländern bereits erfolgt. Ab dem Haushaltsjahr 2023 stehen dafür 140.000 Euro beim Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz aus dem Haushaltstitel der Integrationsbeauftragten zur Verfügung. Damit wurde ein wichtiges Signal der Politik an die MO und Communities gesendet und sowohl die Menschen mit Migrationsgeschichte wie die Aufnahmegesellschaft werden davon profitieren. Im derzeitigen politischen Klima ist dies zudem ein wichtiges Instrument, um den Zusammenhalt in einer immer diverser werdenden Gesellschaft zu stärken.

# Migrantische Organisationen in Brandenburg

**Barnim:** Afrikanischer Kulturverein • Diamant – Barnim • Kontakt Eberswalde e.V. • Migrations- und Integrationsrat, MIR e.V. • Palanca e.V.

**Brandenburg a. d. Havel:** Brandenburgisches Integrationszentrum BIZ e.V. • Brücke e.V. • Neue Zeiten e.V. • Open Dreams • Vereinigung der Vietnamesen

**Cottbus:** Deutsch-Afrikanischer Verein Cottbus e.V. • Frauenkulturverein Cottbus • Geflüchteten Netzwerk Cottbus e.V. • Ukrainischer Verein • Verein der Vietnamesen in Cottbus und Umland e.V.

**Elbe-Elster:** W.E.L.T. e.V.

**Frankfurt (Oder):** Afghanischer Kulturverein e.V. • IKI – Interkulturelle Kommunikation und Integration • Interkultureller Jugendverein i.G.

**Havelland:** Home & Beyond • Somalische Gemeinschaft Havelland • Vietnamesische Gruppe • Vietnamesischer Verein Rathenow

**Märkisch-Oderland:** Integrationsverein See- low e.V. • Verein für Integration und Bildung in Strausberg und Umgebung e.V.

**Oder-Spree:** African Community Fürstenwalde (ACF) e.V. • Al-Tariq e.V. • Schöneicher Integrationsverein „Schtet!“ e.V.

**Ostprignitz-Ruppin:** Flämmchen e.V. • WIB e.V.

**Oberspreewald-Lausitz:** Frauengruppe Lübbenau • Jemenitische Gemeinde in Berlin und Brandenburg e.V. • MAAN e.V. • Unsere Welt, Eine Welt e.V.

**Potsdam:** African Vision Potsdam • Children's Rights Group International e.V. • Forum des Empowerment und Teilhabe für Migrant\*innen – FEM e.V. • Frauenclub Viet Hong e.V. • I.C.D.I. e.V. • Manhaj Hayat • Menschen aus Eritrea in Potsdam und Brandenburg e.V. • Mepa e.V. Migration-Entwicklung-Partizipation • Mosaikstein e.V. • Pan-African Women's Empowerment and Liberation Organization (PAWLO-Germany) • Refugees Emancipation • Semljaki e. V. – Verein der Russisch sprechenden Landsleute des Landes Brandenburg • United Action e.V. • Women in Exile

**Potsdam Mittelmark:** Cagintua e.V. • Loewenherz e.V.

**Teltow-Fläming:** Angolanische Union e. V. • Interkultureller Frauen- und Mädchentreff (IFM) TF • Orientbrücke • TANG e.V. (The African Network of Germany) • Vifalu (Vietnamesische Familien in Ludwigsfelde) • Vietnamesischer Verein für Luckenwalde (i.Gr.)







[afghanischer.kulturvereinfo@gmail.com](mailto:afghanischer.kulturvereinfo@gmail.com)

### **Wer sind wir?**

---

Wir sind ein kultureller Verein und unsere Mitglieder sind aus Afghanistan und Deutschland.

### **Was machen wir?**

---

Als Verein setzen wir uns ein für:

- die Förderung und Unterstützung der afghanischen und persischen Kultur und für gegenseitiges Verständnis und Toleranz
- die Förderung von Bildung und Erziehung
- die Förderung und Unterstützung von sportlichen Aktivitäten

- die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten gemeinnütziger Zwecke
- die Förderung und Unterstützung von religiösen Veranstaltungen
- interkulturelle und interreligiöse Zusammenarbeit und Dialog
- Förderung der Sprachkompetenz
- religiöse Betreuung von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren

Wir organisieren religiöse Veranstaltungen und Feste wie Muharram, Zuckerfest, Opferfest, Weihnachten, und auch nicht religiöse Feste und Veranstaltungen wie Neujahrsfest, Nowruz

*» Integration, Kultur und Sport «*



(Persisches Neujahrsfest). Außerdem machen wir viele Projekte in Kooperation mit anderen Vereinen. Wir organisieren auch viele Sportveranstaltungen wie Fußballspiele, Schwimmen für Kinder und Frauen und Musik-Veranstaltungen. Zur Corona-Zeit haben wir in Kooperation mit Slubfurt e.V. und IKI für unsere Bürgerinnen und Bürger Masken genäht.

## Was wollen wir?

---

Wir wollen mehr Unterstützung und Zusammenarbeit mit anderen Vereinen.



[africanvisionpotsdam@gmx.eu](mailto:africanvisionpotsdam@gmx.eu)

## Wer sind wir?

---

Wir sind eine Afrikanische Gemeinschaft mit Sitz in Potsdam. Diese Organisation existiert seit 2013 und wir haben eine registrierte Mitgliedschaft von 32 Erwachsenen.

in Potsdam, die uns aufgenommen haben, hier einzubringen.

Wir motivieren die afrikanische Familie und die Gemeinschaft, indem wir sie in verschiedenen Lebensbereichen wie dem Erlernen der deut-

*» An introduction about our association,  
our goals and difficulties «*

## Was machen wir?

---

Wir fördern die Integration unserer Gemeinde in die Potsdamer Gesellschaft. Wir fördern die Produktivität der afrikanischen Familie, indem wir sie motivieren, ihre Potenziale nicht nur für ihre persönliche Entwicklung, sondern auch für das Zusammenleben mit anderen Gemeinden

schen Sprache, der Organisation und Teilnahme an Seminaren, Workshops und Konferenzen orientieren, die es ihnen ermöglichen, Kompetenzen für Ausbildung, Studium und politisches Leben in Potsdam zu erwerben.

## Was wollen wir?

---

Wir möchten, dass sich die afrikanische Gemeinschaft hier in Deutschland genauso wohl und zu Hause fühlt wie andere Migrantengemeinschaften. Wir wollen, dass die Behörden unseren Leuten die gleichen Chancen geben wie anderen. Wir wollen Finanzen für unsere Organisation, damit wir uns einen Büroraum

leisten können (wo die Leute uns persönlich treffen können), eine Webseite bauen und ein paar Leute bezahlen können, um die täglichen Angelegenheiten unserer Organisation zu verwalten, da es bis heute nur freiwillige Mitglieder sind, die Zeit aufwenden, um die Organisation mit sehr wenigen Mitteln aus freiwilligen Spenden der Mitglieder zu betreiben.





[christian@bruecke-ev.org](mailto:christian@bruecke-ev.org)  
[www.bruecke-ev.org](http://www.bruecke-ev.org)

## Wer sind wir?

Brücke e.V. möchte afrikanischen Studierenden und (Aus-)Bildungsinteressierten den Zugang zu innovativem und technischem Wissen ermöglichen. Dieses Empowerment und Capacity-Building soll sie dazu befähigen, durch aktive Teilhabe und Partizipation eine zukunftsfähige

## Was machen wir?

Brücke e.V. entwickelt einerseits (Weiter-)Bildungsmaßnahmen zur Förderung von hochwertiger, steuer- und sozialversicherungspflichtiger Migrations- und Flüchtlingsarbeit sowie Integration von Migrantinnen und Migranten in den deutschen IT-Markt.

*» Teilhabe an und durch Digitalisierung «*

Gesellschaft in Deutschland und Afrika mitzugestalten. Gleichzeitig leistet der Verein einen wesentlichen Beitrag für die Kompetenzstärkung der Studierenden sowie für den Technologie- und Wissenstransfer nach Afrika.

Mit der Initiative „Bridgital Africa! Made in Brandenburg“ schafft der Verein eine neue Ära der Entwicklungszusammenarbeit 4.0. auf Augenhöhe zwischen Afrika und Deutschland.



Das deutsch-kamerunische Tech-Programm fördert die internationale Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Kamerun im Bereich der digitalen Transformation, wobei sowohl der Arbeitskräftemangel im IT-Bereich in Deutschland als auch die hohe Arbeitslosigkeit bei jungen Ingenieurinnen und Ingenieuren in Kamerun mit Remote- und Telearbeit von Afrika aus angegangen wird. Eine Triple-Win-Situation soll geschaffen werden: in Deutschland wird der Fachkräftemangel im IT-Sektor angegangen und man bleibt auf einem hohen Niveau wettbewerbsfähig und die hohe Jugendarbeitslosigkeit bei IT-Experten in Kamerun wird auf smarte und angemessene Weise angegangen. Die erzielten Steuereinnahmen stellen für den kamerunischen Staat eine unverhoffte Geldquelle dar, mit dem andere soziale und infrastrukturelle Probleme angegangen werden können.

„Bridgital Africa! Made in Brandenburg“ ist eine „Geben und Nehmen“-Beziehung im Sinne des neuen Marshall-Plans des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie von sechs (8,3,9,17,4,1) der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs – Sustainable Development Goals) der UN-Versammlung und mit Brandenburg an der Havel als Vorzeigestadt umgesetzt.

### Was wollen wir?

Wir wollen unseren Beitrag zur Gestaltung eines souveränen Afrikas leisten. Wir legen bei unserem Vorhaben großen Wert auf Nachhaltigkeit, Öko-Fairness und gesamtgesellschaftliche Gleichberechtigung.



**cagintua e.V.**

info@cagintua.de  
info@cagintua.com  
www.cagintua.de  
www.cagintua.com

## Wer sind wir?

---

Cagintua e.V. wurde im Jahr 2007 in Bad Belzig (Brandenburg) gegründet. Der Vorstand besteht aus drei Mitgliedern. Alle Vorstandmitglieder und ein Teil der Mitglieder des Vereins sind Geflüchtete und Migranten aus verschiedenen Ländern Afrikas. Die Mitglieder des Vereins sind mit den Themen „Flucht und Migration“ und „Bürgerrechte“ aus eigenen Erfahrungen bestens vertraut und daher in der Lage und willens, sich mit den Themen kompetent auseinanderzusetzen.

Der Verein versucht, beispielhaft alternative Wege aufzuzeigen, die es ermöglichen können, aus einer Notsituation herauszukommen und Perspektiven zu vermitteln.

## Was machen wir?

---

Um die Ziele unserer Organisation zu verwirklichen, organisieren wir Workshops, Seminare und Konferenzen. Wir arbeiten auch mit Jugendlichen, Studenten und anderen Organisationen zusammen.

Eines der Instrumente, die wir in unserer Arbeit nutzen, ist das „Refugee Radio“ in Kooperation mit Frrapo (Freies Radio Potsdam). Sendezeit ist immer der dritte Montag im Monat um 19:00 Uhr. Das Projekt wurde mit dem Integrationspreis des Landes Brandenburg ausgezeichnet. Es hat vielen Flüchtlingen geholfen, sich zu äußern. Das „Refugee Radio“ stellt auch Aktivitäten von Migrantenorganisationen vor und verbindet Flüchtlinge mit Organisationen, die Angebote für geflüchtete Menschen in verschiedenen Bereichen haben.

Durch unser Projekt vermitteln wir den neuen geflüchteten Menschen die notwendigen Informationen darüber, wie sie sich am besten integrieren können. Außerdem bieten wir ihnen durch

unsere Radiosendung die Möglichkeit, sich mit jungen Menschen in Afrika über die Lebenssituation der Asylbewerber in den Gemeinschaftsunterkünften auszutauschen.

Finanzierung möglicherweise nicht lange unterstützt werden. Aktuell teilen wir uns ein Büro mit VENROB e.V. in Potsdam, bei dem Cagintua e.V. Mitglied ist. Der Verein finanziert sich

*» Diskriminierung kann nur besiegt werden,  
wenn wir alle als gleichberechtigte  
Partner zusammenarbeiten.«*

## Was wollen wir?

---

Der Mangel an Ressourcen behindert die Arbeit unserer Organisation. Wir haben keine bezahlten Mitarbeiter, bisher wird der Großteil unserer Arbeit von Freiwilligen geleistet. Einige unserer Aktivitäten können ohne angemessene

aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Diese dienen hauptsächlich der Öffentlichkeitsarbeit des Vereins. Größere Veranstaltungen wie Seminare, Kongresse und Workshops wurden und werden überwiegend aus öffentlichen Mitteln und Mitteln von Stiftungen finanziert.





yohpank@hotmail.com  
www.crig-international.org



## Wer sind wir?

Der Verein setzt sich für sowohl integrationsorientierte als auch entwicklungspolitische Themen ein. Sein Ziel ist die Förderung der Integration und die Verbesserung der Lebensbe-

dingungen von Kindern und deren Familien – unabhängig von deren Rasse, Geschlecht, Behinderung, Glaubenszugehörigkeit, nationaler Herkunft oder Alter. Familien mit Migrationsgeschichte bilden dabei den Schwerpunkt bei dem Einsatz im Land Brandenburg.

## Was machen wir?

Zu den Aktivitäten des Vereins gehören u.a.

- Begleitung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen aus Familien mit Migrationsgeschichte bei Behörden und anderen zuständigen Einrichtungen
- Sprachliche Unterstützung bei ärztlichen Besuchen und Untersuchungen
- Durchführung von Infoveranstaltungen zu Gesundheitsvorsorge und Prävention von Krankheiten, und auch zu Rechten und Pflichten von Neuankömmlingen
- Förderung des Demokratielebens bzw. Erleichterung der Kontaktaufnahme und des Austauschs zwischen zugewanderten und einheimischen Mitbürgern
- Zusammenarbeit mit anderen Akteuren bei der Förderung der politischen und gesellschaftlichen Partizipation von Migranten

Ursprünglich engagiert sich der Verein hauptsächlich für Kinder in Afrika, mittlerweile aber auch für Kinder und Jugendliche in Deutschland. Das Einsatzspektrum des Vereins hat sich seit 2015 mit der erhöhten Zuwanderung vor allem von Flüchtlingen aus Afghanistan, Eritrea und anderen Ländern Afrikas, Syrien u.a. auf die Inklusion erweitert. So konnten wir bei Anmeldung, Arztbesuchen, Wohnungssuche, usw. behilflich sein. Selbst für Migranten, die sich in Brandenburg nur vorübergehend aufgehalten haben, haben wir Kontakte vermittelt und bei der Suche nach einer Bleibe geholfen. Da die Zu-rechtfindung in der neuen Heimat nicht selbst-

Neben dem Einsatz für die Integration in Brandenburg setzt sich der Verein auch für Kinder und deren Familien im Ausland ein: Auf den Be-reichen Bildung, Demokratieleben, Ernährung und Gesundheit kooperieren wir mit Partnern in ausgewählten Ländern. Mit Unterstützung von einigen brandenburgischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern wurde es einigen Kindern aus Zent-ralafrika ermöglicht, nach Potsdam zu kommen und sich fachärztlich operieren zu lassen, da sie in deren Heimatländern nicht über die nötigen Mittel verfügten. Nach erfolgreichem medizi-nischem Eingriff konnten sie lebensfroh nach Hause zurückkehren.

*» Allein ist man klein,  
gemeinsam wird man wirksam «*

verständlich ist, hat der Verein solchen neuen Mitbürgern auch nach Ankunft in ihren neuen Wohnorten zur Seite gestanden, beispielsweise in Bezug auf die Anmeldung bei den Behörden, Suche von geeigneten Schulen für die Kinder usw. So werden freizeitleiche Zusammentreffen organisiert durchgeführt, wobei die Teilnehme-rinnen und Teilnehmer Gelegenheit bekommen, sich (besser) kennenzulernen, Ideen auszutau-schen, von den jeweiligen Kulturen zu lernen u.a.

## Was wollen wir?

---

Wir wollen ein friedliches Zusammenleben von alten und neuen Mitbürgern erreichen, ob mit oder ohne Migrationsgeschichte.



diamant.kisa@gmail.com  
diamant-barnim.de

### **Wer sind wir?**

Wir sind „DIAMANT“ Sozialer Integrationsverein, der 2002 gegründet wurde, für Zuwanderinnen und Zuwanderer des Landkreises Barnim. Diamant e.V. ist ein Selbsthilfverein zur kultu-

### **Was machen wir?**

Diamant e.V. bietet Migrationsberatung in verschiedenen Sprachen für Erwachsene, Kinder und Jugendliche an. Zu den Angeboten des Vereins gehören politische, interkulturelle und

*» Respekt und Zusammenhalt  
für ein friedliches Zusammenleben «*

relle und sozialen Integration. Der Verein hat ein Antidiskriminierungsberatungszentrum für Menschen mit verschiedenen Religionen und Kulturen, mit und ohne Migrationshintergrund.

interreligiöse Bildung, Demokratieschule, psychologische Beratung, integrationsbegleitende Maßnahmen und vieles mehr.



Wir entwickeln und stärken das Bewusstsein für eine demokratische Gesellschaft. Wir zeigen, wie Menschen aus verschiedenen Kulturen und Religionen friedlich zusammenleben können. Hauptziel des Vereins ist die Integration im sozialkulturellen Bereich, die Schaffung eines Gremiums, das die Interessen aller Zugewanderten nach außen, durch die Zugewanderten selbst vertritt.

## Was wollen wir?

---

Wir wollen eine bessere Kommunikation zwischen Migrantenorganisationen und Regierung, Verwaltung und großen karitativen Ver-

bänden. Migrantenorganisationen sollen als Partner wahrgenommen werden. Wir wollen, dass unser ehrenamtliches Engagement nicht als selbstverständlich gewertet wird.

Unser Ziel ist eine erfolgreiche Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in die deutsche Gesellschaft.



f.fem@web.de  
fem-ev.eu

## Wer sind wir?

FEM – Forum des Empowerments und Teilhabe für Migranten e.V. ist ein eingetragener entwicklungs- und integrationspolitischer Verein mit Sitz in Potsdam. Den Verein gibt es seit 2019.

## Was machen wir?

Wir beschäftigen uns schwerpunktmäßig mit der Förderung des solidarischen Zusammenlebens von Menschen aus verschiedenen Kulturen. Außerdem setzen wir uns für die Förderung der Fa-

*» Wir geben der Diskriminierung keine Chance «*

Die Ziele des Vereins sind die rechtliche, politische und gesellschaftliche Gleichstellung von Migranten zu erreichen, die politische Interessenvertretung und Selbstvertretung von Migranten zu unterstützen und zu verwirklichen.

milien- und Elternarbeit, der Jugendarbeit, Prävention, Aufklärung und Gesundheitsförderung ein. Wir veranstalten interkulturelle und entwicklungspolitische Bildungsarbeit zu unterschiedlichen Themen, führen Projekte zur Stärkung der gesellschaftlichen und politischen Teilhabe von



Geflüchteten durch und wollen niedrigschwellige Angebote bereitstellen.

Auf dem Gebiet der Entwicklungszusammenarbeit sind die Ziele des FEM e.V. vor allem der Bildungstransfer, die Armutsbekämpfung und die Friedenssicherung in den Entwicklungsländern. Der Schwerpunkt der Aktivitäten soll bewusst in den Bereichen Bildung, Wohnen, Umwelt und Gesellschaft mit besonderem Fokus auf der Unterstützung der schwächeren Bevölkerungsgruppen wie Frauen, Kinder und Menschen mit Beeinträchtigungen liegen.

Um die Ziele zu erreichen, führen wir Seminare und Workshops zu unseren Themen durch. Außerdem haben wir auch Erfahrung mit der Konzeption und Durchführung von Erasmus-Projekten.

## Was wollen wir?

Wir wollen die rechtliche, politische und gesellschaftliche Gleichstellung von Migranten erreichen, die politische Interessenvertretung und Selbstvertretung von Migranten unterstützen und verwirklichen und uns für eine menschenwürdige Welt und eine nachhaltige Gesellschaft engagieren.



[viet\\_hong@web.de](mailto:viet_hong@web.de)

## Wer sind wir?

---

In unserem Verein sind ehemalige Vertragsarbeiterinnen und Vertragsarbeiter der DDR, Bleibeberechtigte, Geduldete und Asylbewerber aus Vietnam mit ihren Familien tätig.

Wir sind eine Migrantenorganisation der Vietnamesen in Potsdam, Potsdam-Mittelmark, Teltow-Fläming und aus dem Havelland. Außerdem sind wir mit anderen Migrantenorganisationen im Land Brandenburg und auch aus anderen Bundesländern vernetzt.

## Was machen wir?

---

Wir organisieren regelmäßige monatliche Treffen von vietnamesischen Frauen und Kindern. Außerdem führen wir Veranstaltungen zur Pflege der Traditionen der vietnamesischen und deutschen Kultur durch.

Der Frauenclub Viet Hong e.V. feiert auch vietnamesische und deutsche Feiertage wie Tetfest, Vollmondfest, Ostern und Weihnachten. Wir besuchen gemeinsam Sehenswürdigkeiten in Brandenburg und verbessern unsere deutschsprachlichen Fähigkeiten in der Veranstaltungsreihe „Sprachcafé“. Wir übernehmen auch mündliche und schriftliche Sprachmittler-Tätigkeiten und helfen bei Übersetzungen.

Die Vereinsmitglieder helfen sich gegenseitig bei der Lösung von Problemen des Alltags, wie Arztbesuche, Behördengänge, in der Familie, der beruflichen und der sozialen Integration und der Integration in den Arbeitsmarkt. Wir wollen unseren Mitgliedern dabei helfen, sich gegenseitig zu unterstützen. Schließlich vermitteln wir für Vietnamesen die Unterstützung von Existenzgründungen und Existenzsicherungen in Deutschland.



*» Wir helfen uns gegenseitig bei Integrations-  
problemen in unserer neuen Heimat «*

## Was wollen wir?

Wir wollen, dass alle vietnamesischen Familien sich selbständig in Deutschland integrieren und sie sich mit dem deutschen Recht und den deutschen Verwaltungen zurechtfinden.

Die Kinder der vietnamesischen Familien sollen alle Bildungs- und Berufschancen uneingeschränkt wahrnehmen können. Die Vietnamesen und ihre Familien sollen ihre Identität bewahren können und ihre Tradition und Kultur den deutschen Mitbürgern nahebringen.





Frauen Kulturverein e.V.

[frauen.kulturverein.cottbus@gmail.com](mailto:frauen.kulturverein.cottbus@gmail.com)

جمعية النساء الثقافية

## Wer sind wir?

2018 wurde der Frauen Kulturverein Cottbus e.V. gegründet. Er setzt sich für ein Zusammenleben von Deutschen und Migrant\*innen ein. Der Verein fördert auf demokratischer Grundlage in freier, parteipolitisch unabhängiger, weltanschaulich offener Tätigkeit die kulturelle Verstän-

dert den Gedanken der aktiven Solidarität mit den neuen Mitbürgern. Der Verein leistet einen Beitrag zum gegenseitigen Kennenlernen und Verstehen der deutschen und arabischen Menschen und widmet sich der Entwicklung aktiver freundschaftlicher Beziehungen zwischen beiden Seiten. Die meisten Vereinsmitglieder kommen selbst aus arabischen Ländern und leben seit

*» Hand in Hand gemeinsam für mehr  
Integration für Frauen und Kinder «*

digung zwischen Deutschen und Migrant\*innen. Der Verein fördert die Entwicklung internationaler Gesinnung durch vielfältige Aktivitäten, ist gegen jede Form von Diskriminierung und för-

Jahren in Deutschland. Mit ihrem persönlichen Erfahrungsschatz und Wissen versuchen sie, eine Brücke für mehr Verständnis und Toleranz zu bauen, für ein Zusammenleben in Respekt.

## Was machen wir?

---

Aktivitäten des Vereines:

- Arabische Sprachkurse für Kinder und Jugendliche
- EDV-Kurse: Grundlagen und Einführung für Frauen mit Migrationshintergrund
- Veranstaltungen zu kulturellen Anlässen, z.B. Feste, Ausflüge für Kinder (Tierpark, Museen, Theater)
- Musikkurse für Kinder (Klavier, Schlagzeug, orientalische Musikinstrumente)
- Das Ziel des Vereins ist es, eine Brücke für mehr Verständnis und Toleranz zu bauen, für ein Zusammenleben in Respekt für beide Kulturen.

## Was wollen wir?

---

- Geflüchtete Frauen in unterschiedlichen Lebenssituationen unterstützen und stärken, indem wir Migrant\*innen als Ehrenamtlerinnen für geflüchtete Frauen gewinnen und für das ehrenamtliche Engagement qualifizieren.
- Empowerment von geflüchteten Frauen sowie Aufklärungsarbeit über Frauen- und Menschenrechte, um ihre Chancen auf gesellschaftliche, soziale, politische sowie kulturelle Teilhabemöglichkeiten zu verbessern.
- Regional aktiv werden – nicht nur in Cottbus, sondern auch in Brandenburg und bundesweit.
- Mehr Austausch und Unterstützung zwischen Bürgern und Migranten für ein besseres Sozialleben in Cottbus und der Region.





[gefuechtete.netz.cottbus@gmail.com](mailto:gefuechtete.netz.cottbus@gmail.com)

## Wer sind wir?

Wir, Geflüchtete in Cottbus, haben uns entschieden, ein eigenständiges selbstorganisiertes Netzwerk aufzubauen, das sich für die Angelegenheiten von Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund in Cottbus und deren Umgebung einsetzt. Das GNC e.V. ist ein

## Was machen wir?

Wir organisieren Demos, Kundgebungen und Aktionen, um die politische Stimme der Geflüchteten in der Öffentlichkeit zu verbreiten. Außerdem organisieren wir Veranstaltungen zu Themen, die für Geflüchtete wichtig sind in Form von Seminaren, Workshops, Vorträgen,

*» Ehrenamt ist keine Arbeit, die nicht bezahlt wird. Es ist Arbeit, die unbezahlbar ist «*

gemeinnütziger Verein und wurde im Jahr 2017 von in Cottbus lebenden Geflüchteten aus verschiedenen Ländern gegründet.

Kursen, Exkursionen, Sportveranstaltungen etc. Das Ziel dieser Veranstaltungen ist, Geflüchtete in der Gesellschaft zu unterstützen. Und wir veranstalten auch Vorträge, Semina-



re, Kurse und Workshops für Einheimische, so dass diese mehr über den Hintergrund der Geflüchteten in der Umgebung erfahren können.

## Was wollen wir?

---

Wir möchten Geflüchteten den Zugang zum gesellschaftlichen Leben, zu Kultur, Sport, Bildung und zum Arbeitsmarkt erleichtern und helfen, bessere Lebensbedingungen für sie zu schaffen. Wir möchten, dass alle Menschen die Mög-

lichkeit haben, in Cottbus aktiv zu werden und ihre Interessen und Bedürfnisse aus der eigenen Perspektive selbst an die entsprechenden Stellen der Stadt zu kommunizieren.

Außerdem setzen wir uns als sozial agierender Verein für das friedliche Zusammenleben und den kulturellen Austausch ein. Wir kämpfen gegen jede Form von Gewalt, Diskriminierung und Rassismus.



home.a.beyond@gmail.com  
homebeyond.org

## Wer sind wir?

---

Home and Beyond e.V. ist ein Verein von Migrantinnen mit unterschiedlichen Hintergründen. Uns gibt es seit 2021.

## Was machen wir?

---

Durch Workshops und Beratungen können wir mit Frauen über verschiedene Themen diskutieren wie: Frauengesundheit (Menstruationszyklus, Selbstbewusstsein, Bewältigungsfähigkeiten und Check-up), Herausforderungen in der Erziehung eines Kindes in zwei verschiedenen Kulturen (Identitätskrise, Kulturkonflikt und Familienwerte), Depression (wie sie beginnt, wann und wo man Hilfe sucht) und Gewaltbewusstsein in der Familie (verschiedene Arten davon und wie kann man sie erkennen kann).

Wir bieten auch interkulturelle psychosoziale Gruppenbetreuung und Einzelberatung an. Die Beratung kann nach dem Workshop oder an einem anderen Tag stattfinden. Das Besondere an Home & Beyond ist die Arbeit von Migrantinnen mit anderen Migrantinnen. Wir bieten Workshops und Beratung in unserer Muttersprache an, bauen Vertrauen zu Frauen auf, ohne sie abwertend zu behandeln.

Wir fungieren als Brücke zwischen den migrantischen Frauen und dem Gesundheitssystem. Wir helfen den Frauen beim Zugang zum Gesundheitssystem und zu Informationen. Und wir helfen den Frauen dabei, einen Weg zu finden mit dem Stress, den ein neues Leben hier mit sich bringt, umzugehen und diesen zu überwinden.

Bisher bieten wir Workshops und Beratungen in verschiedenen Unterkünften in Berlin und Brandenburg an, auch im Sprachcafé und bei Partnerorganisationen.

## Was wollen wir?

---

Wir suchen weitere Förderer/Unterstützer, um den Migrantinnen und Flüchtlingsfrauen in

*» Wir gehen raus und wir sind für sie da «*

In Berlin ist unser Hauptpartner Interkultural GmbH und in Falkensee die Willkommensinitiative Falkensee. Die Sprachen, die wir anbieten, sind Deutsch, Englisch, Arabisch, Somali, Farsi, Französisch und Wolof.

Brandenburg mehr Workshops und Beratungen anbieten zu können.





internacenterpotsdam1@gmail.com

icdipdm@yahoo.de

icdi24.wordpress.com

## Wer sind wir?

ICDI e.V. ist ein gemeinnütziger Migrantenselbstverein. Mit unserer sehr aktiven und bekannten Vorstandsvorsitzenden Fr. Okezie-A. arbeiten wir seit 2006 gemeinsam in einem Team bestehend aus vorrangig Menschen mit Migrationsgeschichte sowie auch Einheimischen.

in Mikro- wie auch Großprojekten erarbeitet. Der Verein ICDI e. V hat keine eigenen finanziellen Mittel. Wir laden alle Potsdamer\*innen sowie alle Menschen aus der Brandenburger Umgebung ein, sich bei uns zu melden, wenn sie sich für die Förderung des Zusammenhalts von Menschen mit Migrationsgeschichte und Einheimischen einsetzen wollen.

*» Ein friedliches & sicheres Potsdam für alle und eine stärkere Beteiligung an unserer Gesellschaft «*

Durch unser langjähriges Bestehen und diverse Projekte in Deutschland und in Ländern des globalen Südens, für Menschen mit Migrationsgeschichte, aber auch Einheimische, haben wir uns viel Wissen im Bereich Projektdurchführung

## Was machen wir?

Wir haben jedes Jahr diverse Projekte, welche alle das Ziel verfolgen, den Zusammenhalt in der Gesellschaft zwischen den Menschen zu

stärken, egal welcher Herkunft oder Religion sie sich angehört fühlen: das jährliche Afrika-Festival in Potsdam, monatliche afrikanische Kochabende, Kinder- und Jugendsportförderung, Tanz- und Theaterworkshops. Wir verfolgen auch langfristige und nachhaltige Projekte im Ausland, hauptsächlich in Westafrika, bei denen wir Sachspenden sowie Geldspenden an junge Schüler\*innen verteilen und bereits diverse Brunnen gebaut haben.

Der ICDI e.V. arbeitet seit Jahren aktiv an der sozialen Integration von Geflüchteten, welche in Gemeinschaftsunterkünften untergebracht sind oder auch bereits in Wohnungen leben. Das Zusammenleben der bereits vorhandenen Immigranten und Einheimischen mit den Geflüchteten ist eines unserer Kerngebiete.

Einige flüchten mit ihrer Familie oder auch allein und sie haben dafür unterschiedliche Gründe – politischer Natur, aufgrund der prekären Lebenssituation, einer Naturkatastrophe oder aufgrund von Krieg sind Menschen weltweit auf der Flucht. Sie alle haben traumatische Erfahrungen gemacht und leiden darunter.

Wir fördern:

- einen pluralistischen Meinungs- und Erfahrungsaustausch der Frauen aus unterschiedlichen Ländern und mit unterschiedlichen Erfahrungen
- gegenseitiges Lernen und gemeinsames Stärken sowie das Zelebrieren von Schwarzen Held\*innen
- eine interkulturelle Frauenvernetzung, so dass Frauen auf unseren Panels als Inspiration und Motivation füreinander dienen

## Was wollen wir?

---

Die Verhinderung von Ausgrenzung der Menschen mit Migrationsgeschichte und den Ausbau zivilgesellschaftlichen und ehrenamtlichen Engagements von Menschen mit Migrationsgeschichte und Anwohnenden. Wir wollen, dass Menschen mit Migrationsgeschichte in Projekten in Potsdam involviert werden. Dadurch wird ein Gemeinschaftsgefühl gestärkt, dass auch Menschen mit Migrationsgeschichte ein Teil unserer Gesellschaft sind und ihr ehrenamtliches Engagement wertgeschätzt und gesehen wird.

Wir setzen uns für die Förderung und Stärkung der gegenseitigen Akzeptanz von Menschen mit Migrationsgeschichte und Anwohnenden, eine Begegnungsmöglichkeit und Entwicklung nachbarschaftlichen Zusammenhalts und Stärkung von interkulturellen Lernprozessen ein.







ikievffo@gmail.com

## Wer sind wir?

---

Wir sind ein Verein aus Mitgliedern mit unterschiedlichster Herkunft. Ziel des Vereins ist die Stärkung der Chancengerechtigkeit, Gleichberechtigung und Gleichstellung für alle in Deutschland lebenden Menschen. Dies muss herkunfts- und kulturübergreifend durch die Förderung ge-

Konflikten entgegengewirkt wird. Der Verein tritt gegen jegliche Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit ein und gegen jegliche Erscheinungsformen von Rassismus, Gewalt und Diskriminierung. IKI ist parteipolitisch und weltanschaulich neutral. Wir dulden in unserem Vereinsleben keinerlei Diskriminierung.

*» Vielfalt, Demokratie, Women Empowerment,  
Sport und Toleranz «*

sellschaftlicher und wissenschaftlicher Fragestellungen geschehen, u.a. durch die Förderung von Demokratie und gesellschaftlichem Zusammenhalt. Unsere Aktivitäten sollen gesellschaftliche Prozesse und Strukturen so verändern, dass ein tolerantes und wertschätzendes Zusammenleben in Deutschland und Europa gefördert und

## Was machen wir?

---

Zweck des Vereins ist die Förderung von Bildungsangeboten, Women's Empowerment Programmen, sportlichen Aktivitäten, des internationalen Zusammenhalts, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständ-



gungsgedankens. Wir setzen uns außerdem für bürgerschaftliches Engagement ein. Wir verstehen IKI als zivilgesellschaftlichen Akteur, der an einer Stärkung der Demokratie mitwirkt. Das heißt zum einen, durch die konkrete Arbeit in den Projekten die gesellschaftliche Teilhabe, Partizipation und Gestaltung demokratischer Kultur nachhaltig zu fördern. Zum anderen geht es darum, auf die Infragestellung demokratischer Werte und Verhaltensweisen zu reagieren.

Wir setzen uns dafür ein, dass politisch oder religiös Verfolgten geholfen wird, ebenso wie auch Geflüchteten, Vertriebenen, Aussiedlern, Spätaussiedlern und Kriegsoptionen. Wir wollen, dass der internationale Gedanke, die Toleranz auf allen Gebieten und der Gedanke der Völkerverständigung gefördert werden.

Wir haben viele Veranstaltungen erfolgreich organisiert, z.B. Women's Empowerment Workshops, Frauen-Frühstück, Interkulturelle Tee-Zeremonie mit kurzen Präsentationen über jede

Kultur, Sport nur für Frauen, für Frauen und Männer gemeinsam und für Kinder.

Außerdem haben wir schon viele Feste aus unterschiedlichen Nationalitäten veranstaltet, wie das Weihnachtsfest, Zuckerfest, Halloween oder das Neujahrsfest. Der Verein hat auch bereits verschiedene Demonstrationen organisiert und bei Projekten mit anderen Vereinen und Organisationen kooperiert.

## Was wollen wir?

Wir wollen mehr Unterstützung und Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, hauptsächlich mit deutschen Organisationen und wir wollen, dass alle Organisationen die gleichen Rechte haben und die gleiche Unterstützung bekommen. Alle Projekte sollten gemeinsam mit deutschen Organisationen stattfinden, denn durch diese Mischung funktioniert Integration und Zusammenarbeit besser.



verwaltung@kontakt-eberswalde.de  
kontakt-eberswalde.blogspot.com

### Wer sind wir?

---

Kontakt Eberswalde e.V. entwickelte sich bereits im Jahr 2000 als Bürgerinitiative von Migranten (Spätaussiedlern) und Einheimischen im Land Brandenburg und ist seit 2007 ein eingetragener Verein. Auf der Basis von Selbsthilfestrukturen wurden zunächst ehrenamtliche Angebote in der Kinder- und Jugendarbeit entwickelt und organisiert. Im Laufe der Zeit kamen viele weitere Projekte und Angebote für Migranten und Einheimische aller Altersgruppen hinzu, sowie die Vereinsräume im Brandenburgischen Viertel. Kontakt Eberswalde e.V. beschäftigt heute 10 hauptamtliche Mitarbeitende, über 50 Ehrenamtliche und bis zu einem Dutzend Bundesfreiwilligendienstleistende. Der Verein nahm an Förderprogrammen teil wie Soziale Stadt, Toleranz Fördern – Kompetenzen Stärken, Stärken vor Ort, Integration Plus. Im Jahr 2013 wurde der Verein mit dem Integrationspreis des Landes Brandenburg ausgezeichnet.

### Was machen wir?

---

Kontakt Eberswalde e.V. übernimmt bei der Integration von Zugewanderten eine wichtige Funktion. Vereinsmitarbeiter und Mitglieder sind wichtige Akteure in der Interessenvertretung, in der Bereitstellung von Angeboten sowie in der sozialen Anbindung von Migranten. Das macht sie zu wichtigen Ansprechpartnern für Politik und Verwaltung. Die Angebote sind vielfältig und entwickeln sich je nach dem vorhandenen Bedarf stetig weiter. Aktuell umfasst das Angebot Freizeit- und Unterstützungsangebote für Migranten und Einheimische aller Altersgruppen, von der Kinder- und Jugendarbeit wie z.B. Hausaufgabenhilfe bis hin zu Seniorentreffs und Angeboten zur Unterstützung im Alltag für Menschen mit Pflegebedarf. Weitere Integrationsangebote umfassen Migrationsberatung an den Standorten Eberswalde/Barnim und Schwedt/Uckermark, Qualifizierungsangebote zur Berufsanerkennung im IQ Netzwerk sowie Dolmetscherangebote im Landkreis Barnim.

## Was wollen wir?

---

Der Hauptzweck des Vereins ist die Förderung der Integration, der Unterstützung und Hilfe für bleibeberechtigte Zugewanderte sowie die Jugend- und Seniorenarbeit. Durch gezielte Information und Kommunikation unterstützen wir den

deren Kulturen und unterstützen die Vermittlung kultureller Vielfalt in der Gesellschaft als Chance für die Zukunftsfähigkeit unseres Landes und durch entschiedenes Eintreten gegen Rassismus und Diskriminierung. Durch Aufklärung, Information, Begegnungsmöglichkeiten, Unterstützung von Selbsthilfe, Förderung von interkulturellen

*» Integration bedeutet für uns:  
Heimat gemeinsam gestalten und  
Verantwortung übernehmen «*

Integrationsprozess durch Sensibilisierung der lokalen Öffentlichkeit gegenüber Migranten. Wir stärken so die Zivilgesellschaft in Toleranz, Akzeptanz und gegenseitigem Verständnis für an-

deren Kulturen und unterstützen die Vermittlung der Tradition und der Geschichte von anderen Ländern wollen wir die Integrationsbereitschaft von Migranten und Einheimischen stärken.





emu-mat@t-online.de  
loewenherz-ityoppya.org

## Wer sind wir?

Loewenherz e.V. — ein eingetragener gemeinnütziger Verein mit Sitz in Borkheide besteht aus Mitmenschen mit und ohne Diaspora-, Migrations- und Fluchtbiographien.

Wir bauen Brücken und schaffen öffentliche Begegnungsräume, in denen konstruktiv-kritische

## Was machen wir?

Wir widmen uns den lokalen und kommunalen Herausforderungen in globalen und gesellschaftlichen Zusammenhängen und arbeiten daran, diese wirksam in den lokalen Gemeinden bekanntzumachen und im kommunalpolitischen Handeln zu verankern.

*» Wir zahlen den nötigen Preis für Freiheit:  
Selbstbestimmung und Achtung der Würde «*

Dialoge und Auseinandersetzungen mit divergierenden Ansichten zur Förderung gegenseitiger Verständigung zwischen den verschiedenen Gesellschaftsgruppen geführt werden.

Wir führen anhaltende, ergebnisorientierte Dialoge mit gesellschaftlichen Akteur:innen und breit gefächerte Aktivitäten auf regionaler und kommunaler Ebene. Gestützt auf die daraus gewonnenen Erkenntnisse und Wahrnehmungen gehen wir mit unserer Präsenz oder der



Veröffentlichung von offenen Briefen bzw. Positionspapieren in die Auseinandersetzung mit den Entscheidungsträger:innen kommunaler Angelegenheiten.

Wir treten mit der nötigen Entschlossenheit u.a. für die grundlegende Reform der in „rassistischer“ Weise diskriminierenden und ausgrenzenden Gesetzgebung ein. Außerdem wollen wir dem Problem der Chancengleichheit, der fehlenden Partizipation und Teilhabe der Zugewanderten wie auch Schwarzen Menschen auf politischer und gesellschaftlicher Ebene entgegenwirken.

Wir übernehmen die Verantwortung und ergreifen Maßnahmen, um den nötigen Politikwechsel zur Herstellung der Chancengleichheit aller Gesellschaftsgruppen zu fördern.

## Was wollen wir?

In dem auf Rassismus gebauten Gesellschafts-, Bildungs- und Wirtschaftssystem, in dem wir leben, geht es uns darum, die Wählerschaft auf

die bewusst gemachten Handlungsfehler in der Politik, Verwaltung und Wirtschaft aufmerksam zu machen.

Wir wollen Kompetenzen bündeln, indem wir ein strukturell stabiles, politisch aktives Netzwerk zwischen gesellschaftlichen Akteur:innen mit und ohne Migrations- und Fluchtbiographien aufbauen. Um chancengleiche Partizipation, gerechte und in Bezug auf die Gesellschaft und Umwelt nachhaltige Rahmenbedingungen auf kommunaler Ebene herzustellen, werden wir im Sinne „Global denken – lokal handeln“ Räume für einen niveauvollen, sachorientierten und nachhaltigen Dialog schaffen.

Es bedarf willensstarker, mutiger, verantwortungsbewusster Mitmenschen. Um unseren kommunalen Raum der nachhaltigen Zukunft zusammen zu gestalten, strecken wir als „Brückenbauer:innen“ den Lokalgesellschaften und den Entscheidungsträger:innen kommunaler Angelegenheiten die Hände entgegen.



manhajhayat8@gmail.com

## Wer sind wir?

---

Ein gemeinnütziger, genossenschaftlicher, sozialer, kultureller Verein, der auf der Förderung des Zusammenlebens und der sozialen Integration, der Entwicklung von Kommunikationsmitteln zwischen allen Teilen der Gesellschaft und der Sensibilisierung zur Vermeidung von Introversion auf ethnischer, religiöser und nationaler Basis basiert.

Der Verein „Manhaj Hayat“ ist eine Gruppe junger Menschen mit Migrationshintergrund, die zuvor in Deutschland gelernt und viele Erfahrun-

gen gemacht haben, durch die sie Expertise in Formen des Zusammenlebens, der Bekämpfung von Extremismus und der Ablehnung anderer erworben haben.

## Was machen wir?

---

Durch die Eskalation rechtsextremer Stimmen und die Verbreitung von Fremdenhassvorstellungen war es für uns als Ausländer in dieser Gesellschaft und als Teil von ihr notwendig, den gesellschaftlichen Zusammenhalt wirksam zu stärken und zu unterstützen, Hass- und Gewaltaufrufe gegen Ausländer zu bekämpfen, indem

*» Es ist weder weise noch logisch,  
im Wasser zu leben und das Krokodil  
als Feind zu betrachten «*



wir einige Aktivitäten und Veranstaltungen (kulturelle, soziale, Bildungs- und Freizeitaktivitäten) organisieren und uns daran in Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Organisationen beteiligen, die die gleiche Ausrichtung haben. Und ein erfolgreiches Modell nach einer bestimmten Methodik zu präsentieren, die dabei hilft, Menschen anzuziehen, insbesondere die jungen, und sie aus der abweichenden Atmosphäre herauszuholen und sie nicht in Dinge einzubeziehen, über die sie keine Macht haben.

## Was wollen wir?

---

Die Ziele des Vereins lassen sich aus seinem Namen „Manhaj Hayat“ (Lebensstil) erkennen, d.h. die Entwicklung einer Methode und Vorge-

hensweise zur Verbesserung des Zusammenlebens, der Integration und der Kooperation, die Förderung der kulturellen Vielfalt und Erreichen der Migrantenkultur in ihrer richtigen Form, abseits von Extremismus oder Hass, um eine bessere Lebensqualität zu schaffen und das Zugehörigkeitsgefühl zur Gesellschaft zu stärken, ohne die eigene kulturelle Identität aufzugeben.

Auf der anderen Seite das Bewusstsein schärfen und junge Menschen davor bewahren, den Weg der Abweichung (wie Sucht, Kriminalität usw.) zu gehen, indem man sie versteht, ihnen zuhört und mit ihnen zusammenarbeitet, um angemessene Lösungen zu finden.



emahamehari20@gmail.com  
asmelashkokob81@gmail.com

### **Wer sind wir?**

---

Im Jahr 2022 haben wir – Menschen aus Eritrea – einen gemeinnützigen und eingetragenen Verein gegründet. Jetzt haben wir schon 67 Mitglieder – Frauen, Männer und Kinder.

### **Was machen wir?**

---

Wir haben ganz viele Aktivitäten. Alles geschieht im Ehrenamt. Begonnen hat alles mit gegenseitiger Beratung und Hilfe. Die gibt es immer noch. Besonders wichtig sind die Kinder.

*» Wir leben unter uns, wir leben zusammen  
mit Anderen - so leben wir Integration «*

Wir sind überwiegend Geflüchtete, die in den letzten Jahren nach Deutschland gekommen sind. Inzwischen arbeiten die meisten von uns, die Kinder gehen zur Schule.

Sie brauchen muttersprachlichen Unterricht auf Tigrinya. Den gibt es immer samstags. Gemeinsame Freizeitgestaltung ist auch wichtig. Wir fahren zusammen weg, treffen uns in der Freizeit. Wir freuen uns über die Kooperation mit der Flüchtlingsarbeit der Evangelischen Kirche

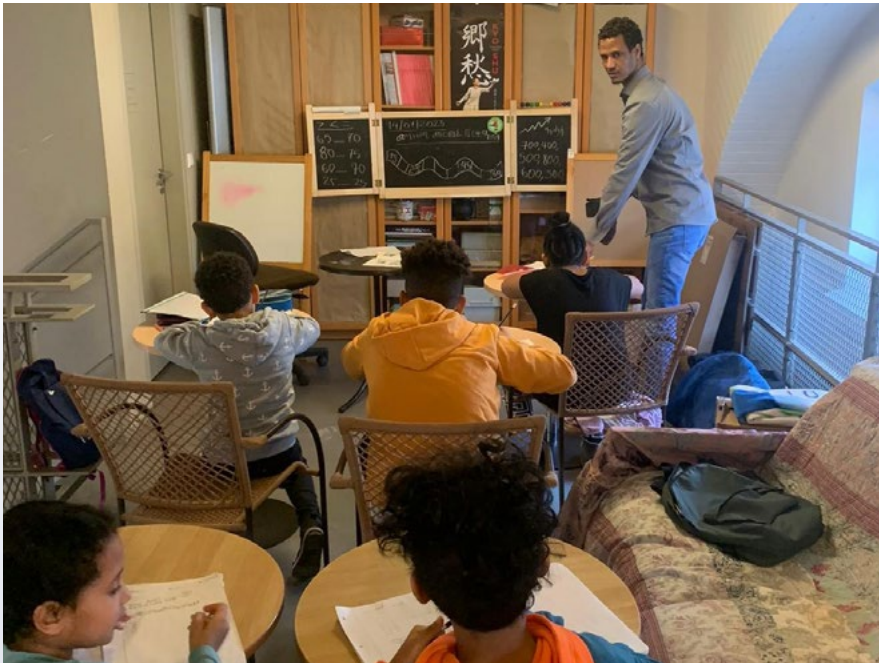
in Potsdam. Außerdem beteiligen wir uns an Festen in der Stadt Potsdam, zum Beispiel mit einer Kaffezeremonie.

## Was wollen wir?

---

Wir wollen uns als Verein und als Menschen aus Eritrea weiterentwickeln. Wir wollen ande-

re Menschen kennenlernen und in einer interkulturellen Gesellschaft ankommen, leben und gemeinsam unsere Zukunft gestalten. Als Teil der Gesellschaft suchen wir nach Anerkennung und Respekt.





Migration-Entwicklung-Partizipation

crwa2005@yahoo.com

facebook.com/people/

Projekt-samofa-Leipzig-Potsdam-  
MEPa-Verband/100067493013291/

## Wer sind wir?

MEPa hat in Berlin seinen Hauptsitz sowie zwei Außenstellen, in Potsdam und Leipzig. MEPa e.V. ist die erste Nicht-Regierungs-Organisation, die von Migrant\*innen in der entwicklungs-politischen Arbeit in Deutschland gegründet

Seit 2017 ist MEPa e.V. Mitglied des Kuratoriums der Engagement Global GmbH. Seit 2016 beteiligt sich MEPa e.V. an dem bundesweiten Projekt „Stärkung der Aktiven von Migrantenorganisationen in der Flüchtlingsarbeit – Samo.fa“ vom Bundesnetzwerk der Migrantenorganisationen e.V.

*» Empowerment von Migrantenorganisationen  
stärkt den Zusammenhalt in der  
Zivilgesellschaft «*

wurde. Ihre Gründungsmitglieder waren Pioniere in der Zusammenarbeit mit Institutionen wie BMZ, INWENT, SKEW, GIZ, Brot für die Welt, CIM, Stiftung Nord-Süd-Brücken etc.

## Was machen wir?

Unser Satzungszweck wird insbesondere durch die Durchführung von Vorträgen, Fachtagun-



gen, Schulungen, Workshops und Informationsveranstaltungen zu den Themen Entwicklungspolitik, Migration und Partizipation sowie die Weitergabe von diesbezüglichen Kenntnissen und Erfahrungen an Migrantenorganisationen verwirklicht.

Außerdem organisieren wir Treffen und Austauschrunden von Migranten untereinander und von Migranten und Deutschen zwecks gegenseitigen Kennenlernens und die Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung (z.B. Pressemitteilungen, Werbekampagnen, Rundfunksendungen, öffentliche Stellungnahmen) zum Thema Migration.

Unsere Schwerpunkte sind breit gefächert. Seit 2015 sind unsere Hauptthemen Flucht, Migration und Rassismus vs. Zusammenhalt.

Seit 2016 hat MEPA-Potsdam viele geflüchtete Menschen in der ehrenamtlichen Arbeit ermutigt. Zwei von unseren 18 aktiven Ehrenamtlichen wurden mit einer Ehrenamts-Urkunde geehrt.

MEPA e.V. arbeitet in Kooperation mit verschiedenen Migrantenorganisationen. In Potsdam wie auch in anderen Regionen im Land Brandenburg agiert die Außenstelle MEPA mit mehreren Geflüchteten-Initiativen.

## Was wollen wir?

Der Mangel an Ressourcen hindert viele Organisationen daran, ihre Aufgaben gut zu erfüllen. Wenn Migrantenorganisationen über ausreichende Ressourcen verfügen, könnten sie eine wichtige Funktion innerhalb der Zivilgesellschaft erfüllen.



mir.brandenburg@gmail.com  
mir-brandenburg.de

## Wer sind wir?

---

Wir sind der Migrations- und Integrationsrat Land Brandenburg e.V., ein Dachverband für Migrantenorganisationen im Land Brandenburg. Wir sind ein politischer und gesellschaftlicher Vertreter für Migrantenorganisationen aus Brandenburg.

Der MIR e.V. vertritt die politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Interessen der Bevölkerung mit Migrationshintergrund auf Landesebene. Wir verstehen uns als deren Fürsprecher und stehen gegenüber der Landesregierung, allen migrationspolitisch relevanten Verbänden, Institutionen und weiteren Migrantenorganisati-

*» Migranten sind ein wichtiger Teil  
der deutschen Gesellschaft «*

## Was machen wir?

---

Zu unseren Aufgaben gehören die Interessenvertretung, Stärkung und Vernetzung von Migrantenorganisationen im Land Brandenburg.

onen in anderen Bundesländern als Ansprechpartner zur Verfügung. Wir stärken die politische Partizipation und das gesellschaftliche Engagement von Migranten in Brandenburg und tragen zur Integration bei.



## Was wollen wir?

---

Wir setzen uns ein für die Vernetzung und Stärkung der Netzwerke der Migrantenorganisationen in Brandenburg. Wir wollen eine Gesellschaft ohne Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus, Islamphobie, Diskriminierung und Rechtsextremismus.

Wir wollen die Einbeziehung von Migrantenorganisationen in die Planung, Durchführung und Auswertung von Integrationsmaßnahmen in vielen Gremien auf regionaler und Landesebene. Wir wollen unseren Mitgliedern eine starke politische Stimme geben.



MOSAIKSTEIN ORGANIZATION  
For Association and integration

Mosaikstein.e.v@gmail.com  
Mosaikstein.org

## Wer sind wir?

---

Mosaikstein e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der von einer Gruppe aus jungen Syrern in Potsdam gegründet wurde. Wir engagieren uns ehrenamtlich, um anderen jungen Syrerin-

ermöglicht. Wir arbeiten bei unseren Veranstaltungen und Aktivitäten vor allem mit der evangelischen Kirche und anderen Vereinen zusammen. Wir kooperieren mit Parteien und Akteuren, die an verschiedenen Integrationsprojekten beteiligt sind.

*» Kein Mensch ist illegal. alle sind gleich «*

nen und Syrern in vielen Bereichen Hilfe zu leisten und sie zu unterstützen. Wir helfen z.B. bei der Übersetzung der Rechtsberatung und arbeiten mit anderen Organisationen, Stiftungen und Vereinen zusammen. Mosaikstein e.V. baut Netzwerke zwischen Deutschen und geflüchteten Frauen auf und schafft so einen Austausch z.B. bei Aktivitäten wie gemeinsamem Kochen und Tanzen. So wird ein kultureller Austausch

## Was machen wir?

---

Mosaikstein hilft Flüchtlingen und neuen Migranten, die nach Deutschland kommen, bei der Integration. Dafür veranstalten wir verschiedene Projekte und Aktivitäten, bei denen wir uns zur Kultur und Geschichte austauschen. Seit 2016 haben wir z.B. eine Tanzgruppe, die syrischen Volkstanz macht.

Durch die Zusammenarbeit mit Beratungsstellen und anderen Vereinen wollen wir über Menschenrechte aufklären und ein Zeichen gegen Rassismus und Diskriminierung setzen. Durch die Kooperation mit *Refugees Emancipation* haben wir verschiedene Projekte auf die Beine gestellt, wie z.B. ein Internetcafé.

Auch mit anderen Vereinen und Organisationen pflegen wir eine gute Kooperation. Zusammen mit der AWO haben wir unter anderem ein Projekt für ältere Menschen gestartet und besuchen gemeinsam Seniorenheime.

## Was wollen wir?

---

Die Ehrenamtlichen, die bei Mosaikstein aktiv sind, wünschen sich eine Gesellschaft, in der alle Menschen gleichbehandelt werden und Frieden herrscht. Wir engagieren uns ehrenamtlich, weil wir glauben, dass das die beste Möglichkeit ist, sich zu integrieren und der deutschen Gesellschaft etwas zurückzugeben. Wir wollen weiter gegen Rassismus und Diskriminierung in der Gesellschaft vorgehen.





### Wer sind wir?

Der Verein zur Unterstützung russischsprachiger Mitbürger „Neue Zeiten“ e. V. wurde im März 1998 gegründet und hat 153 Mitglieder. Im Verein sind Einheimische und russischsprachige Bürger aus der ehemaligen UdSSR, aus dem Baltikum (Aussiedler, Jüdische Kontingentflüchtlin-

### Was machen wir?

Der Verein verfügt über eine Bibliothek im Umfang von ca. 3000 Bänden in mehreren Sprachen zur kostenlosen Nutzung. Für Kinder der 1. bis 8. Klasse wird zweimal in der Woche Nachhilfe in russischer Sprache unterrichtet.

*» Integration durch Identifikation -  
keine Assimilation «*

ge und Flüchtlinge) und russischsprachige Migranten aus anderen Ländern sowie Syrien, Afghanistan, Irak usw. vereinigt. Sein besonderes Merkmal ist, dass er keinerlei nationale, religiöse, professionelle, politische oder territoriale Beschränkungen in seiner Vereinssatzung enthält.

Jeden Monat werden verschiedene Kulturveranstaltungen durchgeführt. Bei unseren Veranstaltungen wird auf die Einbeziehung der Sitten und Gebräuche unserer Herkunftsländer geachtet.

Im Verein läuft seit 2005 das Projekt „Fit durch Ausbildung und Arbeit für gesellschaftliche Integration“. An dem Projekt haben mehr als 200



Erwachsene sowie zahlreiche Jugendliche mit Migrationshintergrund teilgenommen. Durch Einzel-Coaching wurden vollständige persönliche Bewerbungsunterlagen erstellt sowie Ängste vor Vorstellungsgesprächen (Bewerber-Training mit Rollenspielen) abgebaut. Für mehrere Teilnehmer war es möglich, ein Vorstellungsgespräch bei den städtischen Unternehmen zu organisieren. Zum Projektabschluss erfolgt eine Vermittlung in Ausbildungs- oder Praktikumsplätze.

Im Interesse der Realisierung der gemeinnützigen Ziele der Vereinssatzung hat sich der Verein in den zurückliegenden Jahren mit gutem Erfolg an zahlreichen Ausschreibungen und geförderten Projekten beteiligt.

Der Verein leistet bis 1.000 ehrenamtliche Stunden im Jahr für unsere Senioren sowie Beratung und Begleitdienste zum Arzt, zu Laborterminen, zu Apotheken, zu Rechtsanwälten, Versicherungen, Behörden und Ämtern sowie dem Ausfüllen

von Anträgen und Schriftverkehr und Hilfen bei kleinen Näharbeiten und Reparaturen.

## Was wollen wir?

Die wichtigsten Zielsetzungen für die Mitglieder sind, dass sie ihre sprachlichen und kulturellen Barrieren überwinden und eine best- und schnellstmögliche berufliche und soziale Integration erreichen. Außerdem wollen sie das bürgerschaftliche Engagement und die mitgebrachte interkulturelle Kompetenz für die aktive Beteiligung am gesellschaftlichen Leben stärken. Die Vereinsmitglieder sollen keine homogene Gruppe bilden, sondern generationsübergreifende Arbeit zur besseren Akzeptanz der Migranten und zum Abbau von Vorurteilen leisten. Dafür wollen wir die Willkommens- und Anerkennungskultur gemeinsam mit der Stadtverwaltung Brandenburg an der Havel ausbauen.

OPEN DREAMS BRANDENBURG e.V.

info@open-dreams-brb.de  
open-dreams-brb.de

## Wer sind wir?

---

Open-Dreams-brb e.V. ist ein seit zwei Jahren bestehender Verein, der von einer Gruppe junger Flüchtlinge aus der Stadt Brandenburg gegründet wurde und unmittelbar gemeinnützige Zwecke verfolgt.

## Was machen wir?

---

Die Ziele des Vereins sind die folgenden:

- Schaffung einer Plattform zur gegenseitigen Unterstützung der demokratischen Kräfte
- Organisation von Veranstaltungen, um Migranten bei ihrer Integration in die Gesellschaft zu unterstützen
- Begleitung von Menschen mit Behinderungen

*» Die Isolation von Flüchtlingen in Gemeinschaftsunterkünften trennt sie von der Gesellschaft und zerstört ihre Hoffnungen.«*

- Förderung des kulturübergreifenden, interkulturellen und interreligiösen Dialogs und des Verständnisses zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen, Religionen, Welt- und Lebensanschauungen
- Abbau von Vorurteilen gegenüber anderen Rassen, Kulturen und Religionen
- Jugendarbeit
- Der Verein organisiert und führt Veranstaltungen sowie regelmäßige Treffen durch und dient so der Öffentlichkeit.

## Was wollen wir?

---

Wir wollen die Verständigung und den kulturellen Austausch zwischen den Völkern befördern.





palancaev@gmx.de  
palanca-eberswalde.de

## Wer sind wir?

Der Afrikanische Kulturverein Palanca e.V. ist eine Beratungs- und Begegnungsstätte für Geflüchtete, Migrant\*innen und „Einheimische“ in Eberswalde (Landkreis Barnim).

2021 wurde Augusto Jone Munjunga, dem Gründer und Leiter von Palanca e.V., das Band für Mut und Verständigung verliehen – in Anerkennung seiner langjährigen interkulturellen und antirassistischen Arbeit sowie seines unermüdlichen Engagements für ein friedliches Zusammenleben.

## Was machen wir?

Palanca e.V. ist nicht nur ein Treffpunkt für Geflüchtete, die in und um Eberswalde leben, sondern auch ein Ort von gesellschaftlicher Teilhabe und interkulturellen Veranstaltungen. Unsere Beratungen stehen allen Menschen mit Fluchterfahrung offen. Wir bieten Aufklärung, Unterstützung, Begleitung und Weitervermittlung bei alltäglichen Problemen und Schwierigkeiten mit Behörden, bei der Wohnungssuche, dem Ab-

schluss von Verträgen und Ausfüllen von Anträgen an. Ein Herausstellungsmerkmal ist die Peer-to-Peer-Beratung von Schwarzen Menschen für Schwarze Menschen als Hilfe zur Selbsthilfe.

Neben der Beratungstätigkeit engagiert sich Palanca e.V. mit Projekten für soziale Gerechtigkeit, Chancengleichheit und Plurikulturalität.

- Wir fördern Wohnprojekte: Unabhängig vom Aufenthaltsstatus können Geflüchtete zu fairen Bedingungen Wohnungen mieten. Das Renovieren und Einrichten sind gemeinschaftliche Tätigkeiten, wodurch – anders als in Flüchtlingsheimen – auch Selbstorganisation, Eigenverantwortung und Selbstbestimmtheit gefördert wird.
- Frauen Empowerment Projekt: Wir organisieren das Zusammenkommen und den Austausch, gegenseitige Beratung, gemeinsame Aktivitäten und Veranstaltungen zur Stärkung von Selbstwirksamkeit und Selbstbewusstsein geflüchteter Frauen in und um Eberswalde.



- Deutschkurse: Die kostenfreien Alphabetisierungs-, Deutsch- und Grammatikkurse für Geflüchtete unabhängig vom Aufenthaltsstatus bieten eine Besonderheit: Eltern dürfen ihre Kinder mitnehmen, wodurch vor allem Frauen ermöglicht wird, Deutsch zu lernen und sich höher zu qualifizieren.
- Antirassismusbearbeitung und interkultureller Dialog: Wir thematisieren Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen, aber auch Empowerment und Erfolge. Zusammen wollen wir in einen gleichberechtigten

## Was wollen wir?

Ziel ist es, ein besseres Miteinander von Schwarzen Menschen sowie People of Color und weißen Menschen zu erreichen. Durch unser integratives Wirken wollen wir die Ausgrenzung von Geflüchteten und Migrant\*innen durchbrechen und zwischen den Kulturen vermitteln. Einsichten, Erkenntnisse und Wissen aufzubauen und Vorbehalte, Vorurteile und Ressentiments ab-

*» Gegen Rassismus. Für ein friedliches, respektvolles Miteinander «*

Austausch treten, bei dem wir über die Geschichte, die spirituellen Traditionen sowie das Gemeinsame und Trennende der verschiedenen Kulturen erfahren.

- SOS Rassismus Barnim: Dokumentation von rassistischen Vorfällen im Landkreis Barnim zur Sichtbarmachung von Rassismus.

zubauen wirkt sich nicht nur auf jeden einzelnen Menschen, sondern auch auf das gesellschaftliche Zusammenleben positiv aus.



info@pawlo.org  
pawlo.org

## Wer sind wir?

---

PAWLO-Masoso e.V. ist eine panafrikanische Frauenorganisation mit Sitz in Potsdam. Die „Pan-African Women's Liberation Organization“ wurde 1994 während des 7. Panafrikanischen Kongresses in Kampala, Uganda, gegründet.

und in mehreren anderen Ländern (u.a. Angola, Brasilien, Kamerun und Senegal) aktiv. PAWLO arbeitet intersektional an der Sichtbarkeit der Genderdimension in dieser Bewegung, d.h. trägt dazu bei, dass Frauen hörbar und sichtbar sein können und u.a. Mehrfachdiskriminierungen berücksichtigt werden.

*» Schützen · Stärken · Heilen ist unser  
Jahresmotto 2023 und Empowerment unsere  
gemeinsame Mission «*

Die panafrikanische Bewegung ist eine Solidaritätsbewegung aller afrikanischen Menschen/ Menschen mit afrikanischen Vorfahren/Schwarze Menschen, ob sie auf dem afrikanischen Kontinent oder woanders in der Welt geboren sind bzw. leben. Als Verband ist PAWLO bundesweit

## Was machen wir?

---

Seit ihrer Gründung setzt sich PAWLO ein für die Rechte von Kindern, Frauen und allen Menschen mit afrikanischen Wurzeln und die Menschenrechte aller Migrant\*innen und Menschen

im Allgemeinen. An der Gründung des Zentralrats der Afrikanischen Gemeinde haben wir aktiv mitgewirkt. Wir sind froh, zur Verbesserung der Aufenthaltssituation und Lebensumstände und zum Empowerment von Migrant\*innen beitragen zu können.

PAWLO-Masoso e.V. ist auch im entwicklungs- politischen Bereich tätig. In Kooperation mit der Beauftragten für Migration und Integration und einer Gruppe von Schüler\*innen entwickeln wir ein innovatives Format „Macht Schule (Anti-)Rassismus?“, mit dem wir neue Impulse für antirassistische Ansätze im Bildungs- bereich setzen wollen.

Auf der Bundesebene sind wir ein starker Pfeiler der Bundeskonferenz der Migrant\*innenorganisationen. Wir organisieren Seminare, Workshops (für Kinder unter anderem unter dem Namen Sankofa), Leaderships-Workshops für afrikanische Frauen, Unternehmer\*innen, Konferenzen und Fortbildungen.

Wir sind Trägerin des VIW-Vitamin P-PAWLO-PAWLANSOUE zusammen mit dem Afrikanischen Kulturverein Palanca e.V. und Sources d'Espoir e.V. Ziel dieses Projekts ist, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu begleiten, um ihnen eine erfolgreiche Schulzeit, einen gelungenen Einstieg in das Berufsleben, eine erfolgreiche Ausbildung bzw. Studium zu ermöglichen und/oder sie bei der Berufsorientierung, bei der Bewältigung vielfältiger Situationen im Alltag und/oder bei der Freizeitgestaltung zu unterstützen.

## Was wollen wir?

---

Wir demonstrieren, „plädieren“ und empowern. Wir wollen, dass der Beitrag afrikanischer Frauen – im panafricanischen Sinne, d.h. einschließlich Frauen mit afrikanischen Vorfahren in der ganzen Welt – zur Befreiungsbewegung, nachhaltigen Gestaltung von Politik, Wirtschaft, Kultur, und Gesellschaft anerkannt wird und sowohl der panafricanische Frauentag (31. Juli), als auch der Tag des Afrikanischen Kindes (16. Juni) in Brandenburg bzw. Deutschland gefeiert werden.

Wir sind für (bezahlbare und gesunde) Wohnungen, Bleiberecht und Zugang zur Bildung und zur Arbeit für alle, einschließlich Menschen mit Fluchtbiographie und dafür, dass insbesondere (afrikanische) Frauen als Unternehmerinnen anerkannt werden. Eine Gesellschaft lebt von allen Talenten, die zum Wohle aller eingesetzt werden.







info@refugeesemancipation.com  
refugeesemancipation.com

## Wer sind wir?

Refugees Emancipation ist eine selbstorganisierte Flüchtlingsorganisation, die vor 22 Jahren gegründet wurde. Ihr Hauptziel ist es, Flüchtlinge so weit zu befähigen, dass sie politisch ak-

Probleme äußern. Sei es in Bezug auf den rechtlichen Kontext oder ihre Lebensbedingungen. Deshalb ist es für uns wichtig, einen eigenen, unabhängigen und selbstorganisierten Raum zu haben, in dem wir aus unserer Perspektive analysieren, verstehen und mitwirken können.

*» Gemeinsam für eine bessere Gesellschaft,  
an der geflüchtete Menschen partizipieren «*

tiv werden, ihre Situation analysieren, für sich selbst sprechen und sich an der Lösung ihrer Probleme beteiligen.

Die Organisation schafft Räume, in denen Flüchtlinge über ihren neuen Kontext nachdenken. Empowerment ist nur ein Weg, um den Kontext zu verstehen, in dem sie sich befinden. Unser Hauptziel ist, dass die Flüchtlinge sich beteiligen und ihre Meinung zu den Lösungen für ihre

Wir finden es sehr wichtig, mit Leuten aus der Zivilgesellschaft zusammenzuarbeiten, die unsere Fähigkeiten und Kompetenzen anerkennen. Refugees Emancipation glaubt an eine gleichberechtigte Beteiligung und ein Miteinander für eine bessere Zivilgesellschaft.

Der Kern unserer Denkweise besteht darin, dorthin zu gehen, wo die Opfer sind, ihre Probleme und ihre Vorschläge anzuhören. Dann tra-



gen wir diese in die Zivilgesellschaft und wollen gemeinsam Lösungen finden. Der Schlüssel ist, ihnen das Vertrauen und die Akzeptanz zu geben, dass ihre Meinung zählt.

## Was machen wir?

---

Wir schaffen Räume, in denen Flüchtlinge sich selbst ermächtigen können. Ein Beispiel für solche Räume sind die „Selbstorganisierten Internetcafés“ in und außerhalb der Gemeinschaftsunterkünfte, wo Flüchtlinge das digitale Medium Kommunikation und alternatives Lernen nutzen.

Wir organisieren Deutschkurse für Flüchtlinge und auch Computerkurse. Wir führen viele politische Aktionen durch (Verfassen von Memoranden, Demonstrationen...) sowohl in Bezug auf die Lebensbedingungen der Flüchtlinge als auch auf ihren legalen Aufenthalt. Wir besuchen Heime und haben ein Netzwerk in den Lagern. Die meisten unserer Mitglieder sind Flüchtlinge und viele leben noch im Camp. Wir sprechen regelmäßig mit der Verwaltung darüber, was besser gemacht werden könnte. Wir zeigen den Flüchtlingen, wo sie am besten Dienstleistungen der

Zivilgesellschaft erhalten können. Unser Büro in Potsdam ist ein Ort, an dem viele Geflüchtete Rückzug und Stabilität finden.

## Was wollen wir?

---

Die politische Anerkennung der Beteiligung der Flüchtlinge an der Lösung des Problems, aber auch die Unterstützung der Flüchtlinge in jeder Hinsicht:

1. Ihnen helfen, ihre eigenen Strukturen mit langfristigen Zielen zu schaffen.
2. Hilfe bei der Vernetzung mit der Zivilgesellschaft, um Unterstützung zu erhalten (Material, Finanzen, Personal).
3. Wir wollen ein faires politisches Asylverfahren in Brandenburg, bei dem das Leben der Menschen nicht aufs Spiel gesetzt wird. Es soll eine begrenzte Anzahl von Jahren geben, in denen die Menschen im Lager bleiben müssen.



[schtetl-integration.de](http://schtetl-integration.de)

## Wer sind wir?

Die Gründung des Vereins „Schtetl“ fand Ende 2001 statt. Sie war die dankbare Antwort jüdischer Zuwanderer aus der ehemaligen Sowjetunion auf die Aufgeschlossenheit und Solidarität, mit der sie in Schöneiche empfangen wurden. Mitgliedschaft und Beteiligung an der Tätigkeit des Vereins blieben und bleiben nicht auf den Kreis der jüdischen Einwanderer aus der ehemaligen UdSSR begrenzt; auch alleingesesse-

## Was machen wir?

Mit der Gründung des „Schtetl“ entwickelte sich – neben persönlichen freundschaftlichen Alltagsbeziehungen – ein jährlicher bunter Festkalender. Ob es die jüdischen Feste Purim (Karneval) und Chanukka (Lichterfest) waren oder die christliche Weihnacht nach hiesiger, ukrainischer oder russischer Tradition, oder das Integrative Sommerfest im Kleinen-Spreewald-Park, immer wurde öffentlich eingeladen und

» Kulturen kennenlernen. Gemeinschaft stärken «

ne Schöneicher Einwohner sind bei uns aktiv, so wie russlanddeutsche Spätaussiedler und Migranten aus weiteren Ländern. Große Unterstützung erfahren und erfahren wir von der Gemeindeverwaltung, der Evangelischen Kirchengemeinde und der Kulturgeißerei.

die Einheimischen bildeten meist den überwiegenden Teil der Gäste. Die Theatergruppe des „Schtetl“ unter Leitung des Schauspielers und Regisseurs Michail Milmeyster tritt oft mit vielfältigen schöpferischen Ideen vors Publikum, und dies in ganz unterschiedlichen Genres –



von Pantomime, Parodie, Schattentheater bis zu Literatur- und Musikkompositionen. Solche Auftritte gab es nicht nur in Schöneiche, sondern auch in Berlin, Brandenburg, Fürstenwalde, Erkner, Frankfurt (Oder), Hannover.

Während der Pandemie hat der Verein das Projekt „Gedanken im Wind“ umgesetzt: ein Zyklus von Liedern nach Gedichten von Felix Krivin, die unser Vereinsmitglied Peter Dehmel aus dem Russischen ins Deutsche nachgedichtet hat, wurde unter der Regie von Michail Milmeister auf die Website des „Schtetl“ gestellt und so einer breiten Schar Interessierter zugänglich gemacht. Mitglieder des Vereins „Schtetl“ beteiligen sich am öffentlichen Leben der Gemeinde Schöneiche – so während des Heimatfestes oder wenn es darum geht, kürzlich nach Deutschland gekommenen Flüchtlingen bei der Eingewöhnung zu helfen. Daneben bemühen wir uns auch, zum kulturellen Leben Schöneiches eine ganz eigene Farbe beizusteuern.

## Was wollen wir?

Ziel unseres Vereins ist, wie schon der Name besagt, Integration. Wir verstehen sie als Suche nach vielfältigen zwischenmenschlichen Kontakten auf der Grundlage gegenseitigen Respekts und Kennenlernens. Die beste Form für Integration ist der Dialog, und das beste Feld dafür bildet die Kultur. Deshalb heißt es in unserer Satzung, der Zweck des Vereins sei die Hilfe zur Integration durch Begegnung zwischen Einheimischen und Zugewanderten zur Pflege der Kulturen und im Interesse der Völkerverständigung sowie der Weltoffenheit und Toleranz unter der Bevölkerung Schöneiches. Antworten möchten wir auf die Frage: Was können die neuen Einwohner Schöneiches ihren neuen Nachbarn und Mitbürgern vorschlagen? Diese Frage bestimmt unser Wirken seit mehr als 20 Jahren.

rykunovajulia25@gmail.com

## Wer sind wir?

---

Wir sind ein ukrainischer Verein, der Kriegsvertriebene aus der Ukraine unterstützt. Der Verein ist noch in seiner Gründungsphase. Wir werden uns in verschiedene Richtungen entwickeln und hoffen, dass immer mehr Kinder und Erwachse-

machen Kulturabende und Ausflüge. Wir motivieren und unterstützen auch die Mütter sowie die anderen Familienangehörigen in ihrem Wunsch, sich zu beweisen, den Kindern zu helfen und dadurch auch Freude und Zufriedenheit zu bekommen.

*» Unsere Kinder - unsere Zukunft -  
wachsen mit diesem Gedanken im Herzen auf «*

ne zu uns kommen und wir werden uns gegenseitig helfen und gemeinsam wachsen.

## Was machen wir?

---

Unsere Kinder sind unsere Zukunft, deswegen haben wir als ersten Schritt des Vereins ein Zentrum der kindlichen Kreativität gegründet. Seit dem 31. März 2022 organisieren wir zahlreiche Workshops und Kunstunterrichte, feiern traditionelle Feste nach Sitten und Bräuchen,

## Was wollen wir?

---

Unser allgemeines Ziel ist vor allem, unseren Kindern eine freudige und friedliche Kindheit zu gewähren, voller Kommunikation mit Freunden, Inspiration, Liebe, Interesse für Kunst und Freude am Weltkennen. Wir wollen sowohl Kindern als auch Erwachsenen dabei helfen, sich und ihre nationale Identität nicht nur zu bewahren, sondern sich auch in Deutschland zu integrieren.





[info@united-action.de](mailto:info@united-action.de)  
[united-action.de](http://united-action.de)

## Wer sind wir?

---

Wir sind United Action Women and Girls e.V., gegründet im Jahr 2018 von der preisgekrönten Frauen- und Menschenrechtsaktivistin Fatuma Musa Afrah. Wir sind 10 Mitglieder und haben einen Vorstand aus 3 Mitgliedern. Wir arbeiten mit Frauen und Mädchen mit und ohne Migrationserfahrung in den ländlichen Regionen Brandenburgs.

## Was machen wir?

---

Wir bieten Migrationsberatung, Information und Bildung zu Frauenrechtsthemen, Konferenzen und Vernetzungsveranstaltungen, Empowerment- und Bildungsworkshops, Solidaritätsfestivals und politische Aktionen, die den Prozess der Inklusion, Integration, Partizipation, Antirassismus und Antidiskriminierung in der lokalen Gemeinschaft fördern.

FGM/C – Weibliche Genitalverstümmelung ist ein wichtiges Thema unseres Vereins. FGM/C – Female Genital Mutilation ist eine sehr gefährliche und schwere Menschenrechtsverletzung an Frauen und Mädchen, bei der Teile der weiblichen Genitalien abgeschnitten oder verletzt werden. Wir unterstützen die Opfer von FGM und versuchen, Informationen und Beratung zu vermitteln. Wir haben auch ein FGM-Netzwerk Brandenburg/Berlin.

Neu zugewanderte Frauen und Mädchen sind besonders anfällig für zahlreiche psychische und physische Probleme, soziale Ausgrenzung und kulturelle Herausforderungen. Deshalb organisieren wir Outdoor-Aktivitäten, bei denen wir auch versuchen, den Müttern etwas Zeit zu geben, um sich zu entspannen, Spaß zu haben und ihre Zeit mit einigen Outdoor-Aktivitäten zu genießen, wie z.B. kurze Bildungsausflüge, Spaziergänge mit ihren Kindern, Schwimmen.

Wir etablieren „Women World Cafés“ in Rathenow und Bad Belzig als Modelle für entwicklungspolitische Bildungsarbeit mit geflüchteten Frauen im ländlichen Bereich. Diese Aufbauarbeit geschieht zusammen mit Halle 36 e.V. im Tandem im Rahmen des bundesweiten Eine-Welt-Promotor\*innen-Programms finanziert von BMZ und MdFE.

tät zwischen Frauen und Mädchen zu schaffen, unabhängig von ihrem Migrationshintergrund. Integration ist ein Prozess, der in beide Richtungen abläuft. Wir brauchen finanzielle Mittel, um unsere Arbeit mit Frauen und Mädchen auf dem Lande fortzusetzen. Und wir brauchen eine strukturelle Finanzierung für unsere Arbeit.

*» Integration ist ein umfassender Prozess, der in beide Richtungen geht «*

Um neu angekommene Frauen und Mädchen generell zu stärken und sie über ihre Rechte aufzuklären, ist es sehr wichtig, sie aus den Flüchtlingslagern und anderen isolierten Unterkünften, in denen sie sich ausgegrenzt oder isoliert fühlen, in einen anderen sicheren Raum zu bringen, in dem sie sich untereinander oder mit anderen vernetzen können.

Die soziale Vernetzung und Teilhabe von neu zugewanderten Frauen ist der Schlüssel zu ihrer besseren Integration und zum sozialen Wandel.

## Was wollen wir?

---

Um die Probleme, mit denen Frauen und Mädchen in der Gemeinschaft konfrontiert sind, zu bekämpfen und zu beseitigen, arbeiten wir daran, Türme der Schwesternschaft und Solidari-







[unserewelt\\_einewelt@web.de](mailto:unserewelt_einewelt@web.de)

## Wer sind wir?

---

Unser Verein „Unsere Welt, eine Welt e. V.“, gegründet am 27.05.1997, ist eine Migrantenorganisation mit Mitgliedern aus verschiedenen Ländern wie Syrien, Russland, Kasachstan, Tschechien, Ukraine und nicht zuletzt Deutschland.

gleichrangige, gleichwertige, gleichverantwortliche Akteure betrachtet werden. Wir haben unser Domizil im Zentrum der Stadt Senftenberg. In diesem Haus bieten wir allen Bewohnern der Stadt und ihrer Umgebung einen Beratungsdienst für Migranten, eine Begegnungsmöglichkeit für verschiedene Menschen und Gruppen, wie den Frauenclub, ein Treffpunkt für Nachbarschaften,

*» Nur die starken kleinen Gemeinschaften können die Welt retten «*

## Was machen wir?

---

Wir fokussieren uns auf den Themenbereich Integration mit den Zielgruppen Einheimische und Migranten. Dabei sollen die beiden immer als

nachmittags einen Jugendclub und einen Startpunkt für Wanderungen und Sportveranstaltungen und für gemeinsame Tätigkeiten wie Kochen, Basteln, Handarbeit oder kulturelle Aktivitäten.



## Was wollen wir?

---

Wir wollen weiter die Beratungsfunktion als Schwerpunkt ausüben mit dem Bestreben, die Menschen zum selbständigen Handeln zu befähigen. Ein weiteres wichtiges Ziel ist die Arbeit mit unseren Netzwerkpartnern fortzuführen und zu intensivieren.

Wir wollen verstärkt die Gruppentätigkeiten voranbringen, Selbsthilfe- und Hobbygruppen gründen und unterstützen. Und noch ein Ziel: mehr Migranten für die kommunale Politik interessieren, aktiv und kompetent machen.



[nguoivietcottbus.de@gmail.com](mailto:nguoivietcottbus.de@gmail.com)

### Wer sind wir?

---

Wir sind die Vietnamesen, die seit über 36 Jahren in Cottbus und Umland wohnen, lernen und arbeiten. Anfang der 1970er Jahre schloss die

Heutzutage kommen viele vietnamesische Studenten zum Studium und viele Auszubildende zum Beruf erlernen nach Deutschland. Vietnamesen sind sehr freundlich, nett, fleißig und zuverlässig.

*» Ihre Heimat ist unsere Heimat «*

DDR-Regierung mit dem sozialistischen Bruderland Vietnam die Verträge zum Einsatz von Arbeitskräften aus Vietnam, um die Binnenwirtschaft mit Arbeitskräften abzusichern. Demzufolge sind viele jungen Vietnamesen nach Ost-Deutschland zur Arbeit gekommen. Nach der Wende ist die Hälfte von ihnen weiter hier geblieben.

### Was machen wir?

---

Die meisten Vietnamesen arbeiten selbstständig in der Gastronomie, im Kleinhandel, im Nagelstudio und im Blumenladen (u.ä.). Mittlerweile haben viele Vietnamesen die deutsche Staatsangehörigkeit erworben. Sie gehen deshalb in vielen verschiedenen Bereichen arbeiten, z.B.

sind sie Beamte, arbeiten in Fabriken, in Schulen und im Gesundheitswesen.

Die aus Vietnam stammenden Bürger legen immer mehr Wert auf die schulischen Leistungen ihrer Kinder. In der Tat haben viele vietnamesische Kinder stetig sehr gute Leistungen in der Schule bzw. in der Ausbildung oder an der Universität.

Wir helfen den Migranten in Deutschland, Arbeits- und/oder Ausbildungsplätze zu finden,

wie z.B. als Studenten, Auszubildende, Handwerker und hochqualifizierte Fachkräfte (Ärzte, Ingenieure, Informatiker) und mehr.

## Was wollen wir?

---

Wir setzen uns dafür ein, dass die Migranten sich so schnell wie möglich in Deutschland einleben.

Wir wollen uns immer besser integrieren und dazu beitragen, die Stadt Cottbus und ihr Umland bzw. Deutschland stärker zu machen.



### **Wer sind wir?**

---

Wir sind vietnamesische Familien in Rathenow und Umland. Unser Verein wurde 2010 gegründet, ist gemeinnützig und der Vorstand arbeit-

verhältnisse, der Austausch von Erfahrungen in der beruflichen Selbstständigkeit und bei der Bildung und Erziehung der Kinder. Wir feiern gemeinsam jährlich unser Neujahrsfest sowie Weihnachten.

*» Gemeinsam gesund bleiben -  
Gemeinsam stark sein «*

et ehrenamtlich. Unser Ziel ist, unsere traditionelle Kultur zu pflegen und die Integration für alle Mitglieder zu stärken.

### **Was machen wir?**

---

Mehrmals im Monat treffen wir uns, um zusammen Sport zu treiben, um miteinander Erfahrungen im Lebensalltag auszutauschen. Dazu gehören die Integration in sichere Arbeits-

### **Was wollen wir?**

---

Wir wollen, dass wir uns gut in unserer zweiten Heimat integrieren und hier den Alltag gut meistern, wir uns am Sozialleben und den kulturellen Höhenpunkten der Gemeinden und des Landkreises beteiligen und dabei unsere vietnamesische Tradition zeigen.





info@welt-in-elbe-elster.de  
welt-in-elbe-elster.de

## Wer sind wir?

Der Verein WELT in Elbe-Elster e.V. wurde im Oktober 2015 auf Initiative von Menschen mit Migrationsgeschichte gegründet. Wissen, Engagieren, Lernen, Tolerieren ist für uns Programm und bestimmt unsere Vereinsarbeit.

## Was machen wir?

Der Verein unterstützt mit verschiedenen Projektangeboten die Menschen mit Migrationsgeschichte bei der Integration und engagiert sich in der interkulturellen Arbeit im Sozialraum.

*» W.E.L.T. - das bedeutet für uns:  
Wissen, Engagieren, Lernen, Tolerieren «*

Der Verein ist eine Migrantenorganisation, die sich für Integration, für Toleranz und Akzeptanz, für ein gutes Miteinander in der Kommune und gesellschaftliches Engagement einsetzt. Er ist offen für Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte.

Zu den Angeboten gehören:

- Bildungspartnerschaften für Kinder und Jugendliche: ehrenamtlich Aktive, die eine Rolle als Mentor\*innen übernehmen, helfen den zugewanderten Menschen bei der Bewältigung alltäglicher Aufgaben und unterstützen sie in der Erreichung ihrer Ziele.



- Integration durch Elternarbeit: Unterstützung von Neuzugewanderten mit der Befähigung, sich in Kita und Schule einzubringen
- Hausaufgabenhilfe für Kinder und Jugendliche: Unterstützung bei der Bewältigung schulischer Aufgaben
- Stammtische mit Gesprächsangeboten zu verschiedenen Themen
- Integration durch Sport: Sportangebote für Frauen und Männer, z.B. Volleyball
- Interkulturelle Begegnung und gemeinsames Feiern der Feste, z.B. das Nouruz- und Zuckerfest
- Kreativangebote: gemeinsames Gestalten mit verschiedenen Materialien
- Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern in der Integrationsarbeit im Sozialraum

## Was wollen wir?

---

Wir wollen Ansprechpartner sein für Menschen, die zugewandert sind. Mit den verschiedenen Angeboten und Projekten wollen wir die gesellschaftliche Integration und das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte in der Region fördern. Im Vordergrund steht die soziale Teilhabe; in diesem Sinn werden Eigenständigkeit, Eigeninitiative und Beteiligung gefördert. Sie werden in die ehrenamtliche Arbeit des Vereins eingebunden. Dies verbessert auch die Bildungszugänge und damit die Beschäftigungsfähigkeit zugewanderter Einwohner.

Durch Veranstaltungsangebote, Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung des Vereins am gesellschaftlichen Leben in der Kommune schaffen wir Begegnungsmöglichkeiten mit der einheimischen Bevölkerung und tragen so zu einem besseren Miteinander in der Kommune bei: „Miteinander statt Nebeneinander“.





info@wib-jugend.de  
wib-jugend.de/

### Wer sind wir?

Der gemeinnützige Verein ‚Wir im Brunnenviertel (WIB) – Förderung und Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und ihren Familien e.V.‘ wurde 2013 als Migrant\*innen-Selbstorganisation (MSO) von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und Diskriminierungserfahrung in Berlin gegründet. Wir sind interkulturell, interreligiös und interdisziplinär.

### Was machen wir?

Bei uns können die jungen Menschen ihre Erfahrungen weitergeben und damit erleben, dass sie über die Fähigkeit verfügen, sich ehrenamtlich zu engagieren und damit andere zu unterstützen. Wir schaffen Safe Spaces, in denen sich jugendliche Migrant:innen selbstbestimmt und individuell engagieren und entfalten können. So beispielsweise unterstützen unsere Jugendlichen

*» Unsere Geschichte ist wichtig.  
Unsere Stimmen sollen gehört werden «*

Der Verein fördert mit seinen Projekten die Partizipationsmöglichkeiten und das soziale Engagement von Jugendlichen mit Migrationshintergrund, leistet antirassistische Bildungsarbeit, fördert politisches Engagement. Seit 2022 sind wir auch in Neuruppin aktiv.

bei der „Digitalen Sprechstunde“ Senior:innen in digitalen Fragen rund um die Handy-Nutzung. Anschließend wird auch gemeinsam gekocht. In diesem Safe Space können sich die Generationen austauschen und voneinander lernen und die Jugendlichen lernen so Verantwortung

für sich und andere zu übernehmen. Andere Jugendliche mit Fluchterfahrung wirken als Mentor\*innen für neu ankommende Geflüchtete. Andere muslimisch-gelesene Frauen lernen Poetry Slam, um ihrer Geschichte eine Stimme zu verleihen. Unsere Angebote sind vielfältig wie die aktiven Jugendlichen.

## Was wollen wir?

---

Wir sind seit September 2022 in Neuruppin im Landkreis OPR aktiv. Unser Projekt „#WIN – Wir in Neuruppin“ richtet sich an Jugendliche und junge Menschen zwischen 16 und 27 Jahren. Hier werden wir ein Mentoring- und Empowermentprogramm für Jugendliche mit Migra-

tions- und Fluchterfahrung zur Förderung der sozialen Integration aufbauen. Kernpunkt des Empowerments ist die Entwicklung von Aktivitäten und Formaten gemeinsam mit Jugendlichen und jungen Menschen. Mit aktiver Theaterarbeit greifen wir die Themen der Jugendlichen und jungen Menschen auf und geben ihnen die Möglichkeit, die eigenen Erfahrungen aus Flucht und Migration zu artikulieren. Wir wollen den spielerischen Wettstreit wie Foto-Wettbewerbe oder in Form eines Poetry-Slam gezielt für Mädchen und junge Frauen einsetzen, um den Spracherwerb zu stärken und eine weitere Form zu finden, wie sich junge Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung im öffentlichen Raum darstellen und auf der Bühne präsentieren.





info@women-in-exile.net  
women-in-exile.net

### Wer sind wir?

---

Women in Exile ist eine Initiative, die 2002 in Brandenburg von Flüchtlingsfrauen\* gegründet wurde, um für ihre Rechte zu kämpfen. Wir haben uns als Flüchtlingsfrauen\*gruppe orga-

Gemeinsam kämpfen wir für die Abschaffung aller Gesetze, die Asylsuchende und Migrant\*innen diskriminieren und gegen die Verflechtungen von Rassismus und Sexismus. Eine unserer zentralen Forderungen war von Anfang an: „Keine Lager für Frauen! Alle Lager abschaffen!“

*» Keine Lager für Frauen und Kinder,  
alle Lager abschaffen! «*

nisiert, weil wir die Erfahrung machten, dass Flüchtlingsfrauen\* nicht nur durch rassistische Gesetze und diskriminierende Flüchtlingsgesetze im Allgemeinen, sondern auch als Frauen\* doppelt diskriminiert werden.

2011 wurde ‚Women in Exile & Friends‘ gegründet, wo sich solidarische Aktivist\*innen ohne Fluchthintergrund den Kämpfen anschlossen.

### Was machen wir?

---

Wir besuchen die Sammelunterkünfte in Brandenburg, um Flüchtlingsfrauen\* aus der Perspektive der Betroffenen proaktiv zu unterstützen, uns über die Geschehnisse auszutauschen und Informationen über die Bedürfnisse der Frauen\* in Heimen zu sammeln. In unserem Newsletter veröffentlichen wir Berichte von Frauen\*,



die in den Heimen leben, und bieten Informationen zur aktuellen Flüchtlingspolitik durch Empowerment-Workshops an, sammeln Materialien in verschiedenen Sprachen und verteilen sie an die Flüchtlingsfrauen\*.

Wir vernetzen uns mit verschiedenen antirassistischen und feministischen Gruppen und planen gemeinsame Aktionen. Wir organisieren unsere eigenen Aktionen, um uns auszutauschen, zu stärken und zu vernetzen, z. B. lokale und nationale Bustouren, um mit anderen Flüchtlingsfrauen\* in Kontakt zu treten. Die Empowerment-Workshops ermutigen Flüchtlingsfrauen\*, für ihre Rechte im Asylverfahren zu kämpfen und sich gegen sexualisierte Gewalt, Diskriminierung und Ausgrenzung zu wehren. Wir demonstrieren, geben Interviews für die Medien und halten Reden auf Versammlungen, um die Gesellschaft auf die Probleme von Flüchtlingsfrauen\* und deren Forderungen aufmerksam zu machen.

## Was wollen wir?

Unser Ziel ist es, geflüchtete Frauen\* zu befähigen, ihre Rechte zu kennen, selbstbestimmt zu handeln und ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen, um ihre Situation zu verbessern. In Workshops, kreativen Aktionen, Bustouren oder Veranstaltungen wie dem „Building Bridges Festival“, der Feier unseres 20-jährigen Bestehens, mit dem Thema „Breaking Borders to Build Bridges“ oder unserem gemeinsam verfassten gleichnamigen Buch, erheben die Flüchtlingsfrauen\* ihre Stimme und werden laut. Das Hauptziel der Gruppe ist, „die Utopie einer gerechten Gesellschaft ohne Ausgrenzung und Diskriminierung, mit gleichen Rechten für alle Menschen, egal woher sie kommen und wohin sie gehen“.

# Gespräch der Landesintegrationsbeauftragten mit Vertreterinnen von drei Migrantischen Organisationen – Geflüchteten Netzwerk Cottbus, Kontakt Eberswalde und Refugees Emancipation

**Dr. Doris Lemmermeier:**

Wenn Sie auf Ihre Arbeit zurückblicken – was war das größte Hindernis?

**Inas Taktak (Geflüchteten Netzwerk Cottbus):**

Ich bin erst 2019 zum Geflüchteten Netzwerk Cottbus gekommen und der Verein wurde schon 2017 gegründet, deswegen kann ich die Frage nur bedingt beantworten.

Aber was ich sagen kann ist, dass die größte Herausforderung von Migrantenorganisationen allgemein ist, dass man, wenn man neu ist, noch keinen Kontakt und keine Bindung an die Gesellschaft hat. Man weiß nicht, wie die Prozesse ablaufen, z.B. um Anträge zu stellen und insgesamt ist die Bürokratie eine sehr große Herausforderung.

Am Anfang hatten wir auch keine Räume zur Verfügung, in denen man sich zusammen setzen konnte zum Austausch oder auch um Dinge zu planen. Dann fehlte auch das Wissen. Man weiß noch nicht, wie die Prozesse genau ablaufen. Und es fehlte die Anerkennung und Wertschätzung, was wir leisten als Verein.

**Irina Holzmann (Kontakt Eberswalde e.V.):**

Es gab eine ganze Menge an Hindernissen, Problemen und Schwierigkeiten. Die meisten Probleme und Schwierigkeiten sind aber aus unserer Unkenntnis entstanden. Wenn ich zurückblicke, hatten wir zu Beginn keine Kenntnisse wie Verwaltungsstrukturen, gemeinnützige Vereine, andere Träger und Anbieter von verschiedenen Angeboten funktionieren und wie sie miteinander vernetzt sind. Welche Rolle, welche Aufgabe und welche Funktion sie haben.

Und natürlich entstanden dadurch auch Schwierigkeiten mit der Finanzierung, mit Räumlichkeiten, mit Vernetzung und auch unseren Platz in den vorhandenen Strukturen zu finden und zu etablieren.

Und dann, als ich weiter überlegt habe, gab es noch eine Sache, die besonders schwierig war: zu vermitteln zwischen Einheimischen, Anbietern und der Bevölkerung allgemein und Migranten selbst. Es gab von beiden Seiten Misstrauen und viele Vereinsmitglieder und Landsleute von mir haben nicht an sich selbst geglaubt. Es gab sehr oft Diskussionen bei uns im Verein, dass wir das nicht schaffen werden und das sowieso nicht bekommen werden, die Verwaltung wird

uns das nicht zutrauen. Diese Hilflosigkeit zu überwinden und auch die Aufnahmegesellschaft auf der anderen Seite zu überzeugen, dass wir ganz viel Potenzial haben, das war die schwierigste Aufgabe.

Teilweise ist uns das als Verein gelungen, neue Wege und Möglichkeiten zu zeigen und dieses Vertrauen in sich selbst zu bekommen. Teilweise gibt es aber immer noch diese Unsicherheit bei den Migranten.

**Imma Chienku (Refugees Emancipation):**

Ich würde die größten Schwierigkeiten auf zwei Ebenen beschreiben:

Persönlich als Mitarbeiterin des Vereins ist meine schwierigste Aufgabe, dass ich zu viel Arbeit habe. Zu viele Menschen und Schutzsuchende, die täglich von uns Sachen erwarten. Dann bin ich täglich überfordert. Viele Menschen erwarten Anrufe und Antworten. Und auch der Mangel an Fortbildung, manchmal fehlt es mir an wichtigen neuen Informationen, die ich auch weitergeben kann.

Auf Struktur- bzw. Vereinsebene glaube ich ist eine sehr große Schwierigkeit, dass andere Netzwerkorganisationen uns nur betrachten als Selbsthilfegruppe, die Geflüchtete mobilisiert und nicht auch darüber hinaus, dass wir viel mehr beitragen können zu vielen anderen Problematiken in der Situation mit Geflüchteten im Land Brandenburg. Es wird oft nicht gesehen, dass wir auch einen Platz am Tisch haben wollen und mehr beitragen können.

Und auch noch die finanziellen Begrenzungen. Wenn wir mehr Finanzen hätten, dann hätten wir viel mehr Leute hier im Büro und es könnten mehr Menschen helfen.

---

**Dr. Doris Lemmermeier:**

Welche Aufgabe können MOs wahrnehmen, wie können sie die Integration im Land Brandenburg unterstützen?

**Inas Taktak:**

Ich finde es großartig, was die Migrantenorganisationen, wie auch das Geflüchteten Netzwerk Cottbus, leisten. Die Hauptaufgabe ist, denke ich, die Verknüpfung zwischen Migranten und Staat. Sie vertreten die Anliegen von Geflüchteten, Zuwanderern und Migranten in der Gesellschaft.

Die Migrantenorganisationen bringen eine besondere Expertise mit. Z.B. in Bezug auf das Geflüchteten Netzwerk Cottbus sind die Gründer und Mitglieder auch Geflüchtete und haben so auch selbst Fluchterfahrungen gemacht. Dadurch wissen sie, wie das ist und können sich gut in die Lage der anderen Geflüchteten hineinversetzen und sich die Probleme von ihnen vorstellen.

Und zum anderen können sie auch bei sprachlichen Hürden helfen, indem Beratungen in verschiedenen Sprachen angeboten werden, und sie sich besser verständigen können. Das schafft größeres Vertrauen.

Früher hatten wir ein Projekt mit Dolmetschern, die bei Ärzten oder Behörden usw. zum Einsatz kommen konnten. Jetzt haben wir unterschiedliche Thementage (z.B. Leben zwischen zwei Kulturen).

Ein weiteres Projekt, das immer noch läuft, ist das Nachhilfeprojekt. Da wird migrantischen Schülerinnen und Schülern bei den Hausaufgaben usw. geholfen. Das soll die Schülerinnen und Schüler unterstützen und dafür sorgen, dass sie jemanden zum Reden haben.

#### **Irina Holzmann:**

Ich denke, die Frage nach den Aufgaben richtet sich eher nach regionalen und kommunalen Besonderheiten. Es gibt für mich keine klassische Migrantenorganisation, weil alle sehr unterschiedlich aufgestellt und strukturiert sind. Alle haben unterschiedliche Ziele. Einige verstehen sich als Interessenvertreter auf politischer und kommunaler Ebene und nehmen eine Vermittlerrolle ein.

Andere sehen sich eher als Bildungsträger oder als kulturelle Einrichtung. Ich denke, es ist sehr unterschiedlich und ich kann mir Migrantenorganisationen in allen Bereichen vorstellen. Von Beratung bis zu Bildungsangeboten und kulturellen Angeboten. Auch als Träger für Kita und Schulen – warum eigentlich nicht. Im Altenhilfebereich oder im Jugendhilfebereich – ich kann mir Migrantenorganisationen in allen Bereichen in allen Funktionen vorstellen.

#### **Imma Chienku:**

Wir sehen so viele Aufgaben, die Migrantenorganisationen machen können, deswegen können sie eine wichtige Rolle in der Gesellschaft einnehmen.

Eine sehr wichtige Rolle ist, die Interessen der Migranten zu vertreten. Manche Gesetze und manche Maßnahmen beinhalten manchmal nicht so ganz das Interesse von Migranten.

Migrantenorganisationen sind meiner Meinung nach dafür da, dass man immer wieder das Interesse von Migranten betonen und betrachten soll.

---

#### **Dr. Doris Lemmermeier:**

Im Land Brandenburg, das hat der Bericht der AG Integration im Flächenland Brandenburg deutlich gezeigt, arbeiten die allermeisten MOs in prekären Situationen, nur ehrenamtlich und vorwiegend lokal bzw. regional. Was brauchen MOs, damit sie sich professionalisieren können und ggf. auch landesweit tätig werden können?

#### **Inas Taktak:**

Also ich denke, was sie brauchen ist die Sichtbarkeit und die Anerkennung und die Anbindung an die Strukturen. Die Migrantenorganisationen müssen mitgedacht und nicht allein gelassen werden. Das könnte durch hauptamtliche Mitarbeiter geschehen, damit es immer einen Ansprechpartner gibt und nicht nur Ehrenamtliche.

Außerdem braucht es langfristige Unterstützung, die nicht nur auf bestimmte Projekte bezogen sind. Aktuell muss man jedes Mal einen neuen Antrag stellen und bekommt nur dafür die Finanzierung. Das finde ich schwierig, vor allem weil man so nichts langfristig finanzieren kann.

Wichtig ist auch der Kontakt zu Nicht-Migrantischen Organisationen, damit man sich auch landesweit vernetzen kann.

**Irina Holzmann:**

Ich denke aus der Arbeit in meinem Verein, aber auch aus meiner 20-jährigen Erfahrung kann ich sagen, dass ich den politischen Willen im Land Brandenburg dafür vermisse. Oft sehen wir Landtags- oder Bundestagsabgeordnete nur fünf Tage vor den Wahlen.

Der Kontakt zwischen politischer Ebene und Migrantorganisationen fehlt, wenn wir nur ab und zu fünf Tage vor den Wahlen gefragt werden, ob wir Probleme haben. Wir wurden noch nie gefragt, ob wir Ideen haben. Integration und Migration wird oft immer noch verbunden mit Problematik.

Das vermisse ich sehr, dass wir dazu noch nicht gefragt wurden und der Dialog zur politischen Ebene, der fehlt einfach und der politische Wille, Migrantorganisationen zu unterstützen.

Wenn dieser politische Wille mehr da wäre, dann könnte ich mir auch verschiedene Projekte vorstellen, z.B. Quoten. Migrantquoten für verschiedene Gremien vor Ort, also Seniorenbei-

räte oder Jugendvertretung oder andere Strukturen wären eine Idee.

Ich kann mir auch Tandemprojekte vorstellen, wo Einheimische und Organisationen von Zugewanderten zusammen eine Aufgabe wahrnehmen, da gibt es verschiedene Ideen. Aber der politische Wille muss da sein.

**Imma Chienku:**

Ja, ich glaube sie hat mit dem politischen Willen Recht. Und aber auch von Anfang an diese politische Anerkennung und eine allgemeine Anerkennung, dass die Migrantorganisationen auch einen sehr wichtigen Beitrag leisten können.

Diese Wahrnehmung ist noch nicht da, wenn diese da wäre, dann könnten man viel mehr bewegen.

---

**Dr. Doris Lemmermeier:**

Stellen wir uns mal eine kleine Migrantische Organisation irgendwo in Brandenburg vor – was bräuchte sie denn, damit sie wachsen kann, damit sie über das rein lokal agieren hinauskommt. Was bräuchten diese kleinen Migrantischen Organisationen vor Ort, wie könnte man ihnen helfen?

**Irina Holzmann:**

Naja, man muss gucken, welche Strukturen vor Ort vorhanden sind. Es gibt bestimmt Unterneh-



mervereine usw. Sind sie vernetzt und haben sie Kontakt zu anderen Organisationen? Hat die Stadt sie gesehen als Menschen, die in der Stadt auch leben und auch Steuern zahlen. Hat jemand ein Gespräch gesucht oder angefangen? Und auch in der Thematik Fachkräftezuwanderung und -sicherung – sehr selten werden Migrantenorganisationen als Kooperationspartner oder als Ansprechpartner gefragt nach dem Motto: wie können wir diese Zuwanderer unterstützen und was können wir da leisten?

Früher mochte ich das Wort Quote selbst nicht, das war für mich irgendwie was Künstliches. Aber jetzt überlege ich, ob das vielleicht doch nicht ganz falsch ist. Bei Unternehmerverbänden und bei Stammtischen für Fachkräftesicherung und in Arbeitsverbänden sollte auch gefragt werden, ob sie sich mit Migrantenorganisationen zusammengeschlossen haben oder wenigstens Kontakt gesucht haben.

---

#### **Dr. Doris Lemmermeier:**

Wo sehen Sie Ihre MO in 10 Jahren und was wünschen Sie sich für die MOs in Brandenburg für die nächsten 10 Jahre?

#### **Inas Taktak:**

Ich wünsche mir, dass das Geflüchteten Netzwerk Cottbus und auch die anderen Migrantenorganisationen nicht nur mit Migrantischen Organisationen zusammenarbeiten, sondern auch

mit Nicht-Migrantischen Organisationen, damit es zu einer Vernetzung kommen kann in anderen fachspezifischen Kreisen (z.B. Klimaschutz oder Gerechtigkeit). Dann können Migrantenorganisationen nicht nur im migrantischen Bereich tätig werden, sondern auch in anderen Bereichen und dort mitdenken.

Ich muss ehrlich sagen, dass es am Anfang sehr schwierig war. Weil man sich erst sehr einarbeiten muss. Aber das Geflüchteten Netzwerk Cottbus hat wirklich einen großen Fortschritt gemacht in den letzten Jahren.

#### **Irina Holzmann:**

Ich wünsche meiner Organisation und auch allen anderen Organisationen Gleichberechtigung und Kommunikation auf Augenhöhe – das ist ganz wichtig.

Die Landschaft in Brandenburg kann ich mir sehr bunt vorstellen, dass Migrantenorganisationen auch agieren als Träger von Migrationsberatung und in der beruflichen Qualifizierung. Sprachkursträger, also Bildungseinrichtung, Kitaträgerschaft und kulturelle Einrichtungen.

Ich merke, in Westdeutschland ist diese Landschaft bunt ausgebaut und diese Vielfalt ist für uns auch wichtig, weil ich merke, dass nicht jede Migrantenorganisation sich mit allen Fragen und allen Themen beschäftigen möchte.

Wir haben gute Erfahrungen gemacht als Träger in der Migrationsberatung und auch bei der

beruflichen Anpassungsqualifizierung sind wir etabliert und haben gute Erfolge.

Als neuestes Projekt sind wir jetzt Träger von Pflege vor Ort und kümmern uns um ältere Menschen (Zugewanderte und Einheimische). Das macht Spaß und ist interessant und vor 3 oder 4 Jahren konnte ich mir das noch nicht vorstellen. Aber jetzt ist das eine neue Aufgabe, in der wir auch Potenzial sehen und auch selbst neue Erfahrungen sammeln.

**Imma Chienku:**

Ich stelle mir vor, dass in 10 Jahren Refugees Emancipation nicht nur ein brandenburgischer Verein ist, sondern dass wir auch in anderen Bundesländern Strukturen aufbauen, wo die Geflüchteten sich selbst organisieren können und einen Beitrag leisten können. Also dass

wir nicht nur regional, sondern überregional wachsen können.

Und für andere Migrantenorganisationen stelle ich mir auch vor, dass sie stärker werden und mehr Repräsentation in der Gesellschaft bekommen und mehr Wirkung haben und einfach größer werden.

**Irina Holzmann:**

Bei uns gab es schon Diskussionen, was als Migrantenorganisationen zählt und ich denke diese Vielfalt und diese Unterschiede sind sehr wichtig. Das wird von den Migrantenorganisationen auch sehr unterschiedlich wahrgenommen. Es gibt die, die sich als Sprachvertreter sehen und die, die sich als politische Vertreter sehen. Es gibt auch Sport- oder Musikvereine usw. Und das ist auch okay so, dass es diese Vielfalt gibt.

## **Impressum**

Herausgeber: Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration  
und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg,  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Henning-von Tresckow-Str. 2–13  
14467 Potsdam  
Internet: [msgiv.brandenburg.de](http://msgiv.brandenburg.de)

Gestaltung: Carsten Gänserich ([gaenserich-grafik.de](http://gaenserich-grafik.de)), Potsdam  
Bildnachweis: Jezper/stock.adobe.com (Titelbild)  
Redaktionsassistenz: Amaly Aljubain  
Druck: Landesvermessung und Geobasisinformation des Landes Brandenburg  
Auflage: 2.000 Stück

August 2023